Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 473. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag den 11. Oktober 1859.**

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 15 Min.) Staatsschuldscheine $83\frac{5}{8}$. Prämien-Anleihe $112\frac{1}{4}$. Neueste Anleihe $103\frac{3}{4}$. Schles. Bank-Verein 74. Commandit-Antheile $94\frac{1}{2}$. Köln-Minden $127\frac{1}{2}$ B. Freiburger 85. Oberschlesische Litt. A. 111 B. Oberschles. Litt. B. $104\frac{1}{2}$ B. Wilhelmsbahn 38. Rhein. Aktien $80\frac{1}{2}$. Darmstädter 72. Dessauer Bank-Aktien $24\frac{1}{2}$ B. Oesterr. Kredit-Aktien $83\frac{1}{2}$. Oesterr. National-Anleihe $63\frac{1}{2}$. Wien 2 Monate 81. Mecklenburger $44\frac{3}{4}$. Neisse-Brieger 46 B. Friedr.-Wilhelms-Nordbahn 46. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien $143\frac{1}{2}$ B. Tarnowitzer $35\frac{1}{2}$.

Berlin, 10. Oktober. Roggen: höher, besonders nahe Sichten. Oktober $41\frac{5}{8}$, November-Dezember $41\frac{1}{4}$, Dezember-Januar $41\frac{1}{2}$, Frühjahr $41\frac{3}{4}$. — Spiritus: Oktober $17\frac{3}{8}$, November-Dezember $15\frac{1}{4}$, Dezember-Januar $15\frac{1}{4}$, Frühjahr $15\frac{7}{8}$. — Rüböl: still. Oktober $10\frac{1}{3}$, November-Dezember $10\frac{7}{12}$, Frühjahr 11.

Telegraphische Nachrichten.

Konstantinopel, 28. September. Durch Verordnung des Sultans ist Ilmi Effendi zum Tansimatsraths-Mitgliede, Tahir Effendi zum Mitgliede des großen Rathes und Tamir Hussein Effendi zum Präsidenten des Unterrichts-Rathes ernannt worden. Zum Gouverneur der neu zu errichtenden Bank, deren Haupt-Kommissionäre die Herren Gladstone und Rodocanachi sind, ist Kiami Pascha ernannt worden, zum Vice-Gouverneur Parlati Mussurus Bey. Sechszehn Verwaltungsräthe und vier Censoren werden dabei fungiren. Das ursprüngliche Kapital dieser Anstalt besteht aus 25 Millionen Franks und kann statutenmäßig im Laufe der Zeit auf das Dreifache des Betrages erhöht werden. Man erwartet von dieser Bank die Hebung des öffentlichen und Privat-Kredits, sowie einen günstigen Einfluß auf den Stand der Valuten.

Inhalts-Uebersicht.

Inhalts-Uebersicht zu Nr. 472 (gestriges Mittagbl.).

† Preußens deutsche Politik.

III.

Es war voraus zu sehen und hat sich bereits in der Presse bestätigt, daß die Note des Herrn von Schleinitz nach Wien manchen Leuten zu milde in der Form und zu zurückhaltend in der Sache erscheinen werde. Wir unsererseits tadeln sie nicht an sich, vorausgesetzt freilich, daß man in Berlin entschlossen ist, entschieden zu handeln. Ist dies der Fall, und wir hoffen, daß es der Fall ist, so mag man so milde und versöhnlich reden und schreiben wie möglich. Die deutsche Frage wird weder durch das Wort noch durch die Schrift, sondern allein durch die Kraft entschieden werden, und es ist immer besser, daß die Thaten größer sind als die Worte, als umgekehrt.

Ueberdies wird die Zeit zum Handeln rascher da sein, als viele glauben, und sie ist eigentlich schon vor der Thür! Wie man sich in Wien zu der deutschen Bewegung zu verhalten gedenkt, steht in der Rechbergschen Note zu lesen; in Hessen-Darmstadt, in Hannover und Mecklenburg ist bereits ein Anfang zu ihrer Unterdrückung gemacht, und es scheint uns sehr wahrscheinlich, daß am Bunde ein Antrag zu gemeinsamen Maßregeln in gleicher Richtung nicht lange wird auf sich warten lassen. Auch was zu München von Herrn von der Pfordten und Herrn von Beust zur Reform des Bundes geplant worden ist, dürfte bald ans Tageslicht treten. Schon spricht man von einer Note der Mittelstaaten an Preußen, in welcher sie ihre Reformpläne mittheilen, und um eine Gegenäußerung ersuchen; man wird sicher nicht irren, wenn man voraus sieht, daß sie alles aufbieten werden, Preußen dahin zu treiben, daß es sich, wie die „Kreuz-Zeitung" das euphemistisch nennt — „zur Sache selbst" äußere, um dann hinterher, wenn Preußen ihre Reformpläne ablehnt, über seinen Mangel an gutem Willen und seinen Egoismus vor der Nation laute Klage zu führen.

Wir hoffen, daß man in Berlin auf dies alles gefaßt und entschlossen ist, die Stellung zu behaupten, welche man durch den Erlaß des Grafen Schwerin und die Note des Herrn von Schleinitz einmal eingenommen hat. Nur ein festes Vorgehen in den eingeschlagenen Wegen kann Preußens und Deutschlands Interessen fördern, jeder Rückschritt würde gleich verderblich für beide sein.

Wir erwarten daher zunächst, daß Preußen der deutschen Bewegung, so lange sie sich in den strengen Grenzen der Gesetzlichkeit hält, bei sich daheim die freie Debatte gewährt, die, wie wir schon einmal gesagt, ihre unentbehrliche Lebensluft ist. Entschließt sich aber unsere Regierung hierzu, so wird sie auch nicht umhin können, dieselbe Stellung am Bunde festzuhalten und jedem Antrag auf gemeinsame Maßregeln zur Unterdrückung, mit allen Mitteln des Bundesrechts und ihrem ganzen Einfluß entschieden entgegenzutreten. Und mit derselben Entschiedenheit wahre sie endlich auch ihre Stellung, wenn die Frage der Bundesreform in Frankfurt am Main zur Erörterung kommt; denn welche Reformen auch von Oesterreich und den Mittelstaaten dort vorgebracht werden sollten, sie können und werden der Natur der Sache gemäß keine andern als solche sein, die dem Interesse jener Mächte und nicht dem Interesse Preußens und Deutschlands entsprechen.

In alle dem liegt keine herausfordernde, keine aggressive, sondern nur eine defensive Politik, die Preußen sich selbst und der Nation schuldig ist. Aber jeden Schritt, den unsere Regierung in dieser Frage thut, thue sie fest und öffentlich. Was sie in der Bundesversammlung sagt und wie sie dort handelt, darf kein diplomatisches Geheimniß sein, die Nation hat ein Recht darauf, es zu wissen und Preußens Vortheil ist es, daß sie es wisse. Am Bundestage kann Preußen überstimmt werden, aber an der Achtung und dem Vertrauen der Nation darf es keine Einbuße leiden.

Breslau, 10. Oktober. [Zur Situation.] Während man vorige Woche den Abschluß der züricher Conferenz fast auf die Stunde vorhersagen zu können glaubte und von einem demnächst zusammentretenden Congreß alles Mögliche und selbst das Unmögliche hinsichtlich Italiens hoffte, ist man heut über Conferenz und Congreß völlig im Unklaren.

Dies ist um so schlimmer, als die in Parma ausgeübte Gräuelthat beweist, daß die ungewissen Zustände, in welchen man Centralitalien beläßt, die bisher mit so vieler Umsicht und Festigkeit darniedergehaltenen wilden Leidenschaften der Masse nothwendig zur Gährung bringen müssen.

Freilich weiß man nicht, ob ein solcher Effekt nicht erzielt wird? Ob die hohe Politik, welcher denn doch die Ruhe und Ordnung, mit welcher die Revolution in Mittelitalien sich vollzog, imponiren mußte, eines solchen Aktes der Brutalität bedurfte, um sich aller Rücksichten zu entledigen?

Mindestens erfahren wir, daß die französische Regierung die Gelegenheit rasch beim Schopfe faßte, um sich, wenn ihrem Anspruch an die parmesanische Regierung (s. die tel. Nachr. in Nr. 472 d. Ztg.) nicht nach Wunsch genügt würde, sich einen Vorwand zum Rücktritt von früheren Verheißungen zu verschaffen.

Jedenfalls dürfte es dem Kaiser Napoleon ganz gelegen sein, völlig freie Hand zu bekommen, da die italienische Bewegung eine Wendung genommen hat, welche seinen Plänen und dem Interesse Frankreichs durchaus nicht zusagt, andererseits durch die tiefe Aufregung der katholischen Welt, wie solche ihm aus den Protesten und Strafreden des französischen Episcopats drohend genug entgegentritt, ihn in seinem politischen Gewissen erschrecken dürfte, da er einen der Grundpfeiler seiner Macht erschüttert sieht.

Der Kaiser der Franzosen mag lange genug erhofft haben, daß ein Congreß ihn schließlich aus der Sackgasse erlösen werde, in welche er sich verrannt hat; indeß dürfte er sich überzeugt haben, daß der auf den Präliminarien von Villafranca geschlossene Frieden den Paciscenten allein zur Last und Ehre bleiben müsse.

In der That berichtet heut unsere pariser Privat-Correspondenz über neue Föderationspläne für Italien, welche an Stelle der früher projectirten treten zu lassen, man in Biarritz überein gekommen ist.

Eigenthümlich genug ist es, daß während die Italiener durch die That beweisen, daß sie den Provinzialismus im Interesse einer großen Idee zu überwinden wissen, so daß selbst ein Mazzini dem Könige huldigt, weil dieser die Idee der Einheit zu realisiren verspricht, das Ausland ihm den Föderalismus als „naturwüchsiges" Staatselement aufdrängen will. Lehrreich auch für Deutschland; obwohl allerdings die Verhältnisse hier anders liegen und erst in den Gemüthern eine Revolution sich vollzieht, welche der Zukunft harrt.

Preußen.

○ **Berlin,** 9. Oktober. [Zur Tages-Chronik.] Sehr unangenehmen Eindruck hat die Nachricht von dem in Parma an dem Grafen Anviti verübten Mord hier erregt, namentlich aber die Bemerkung, „daß Nationalgarde und Truppen erst erschienen, als Alles vorbei war." Es ist ein Ereigniß, das der italienischen Nationalsache nicht zum Nutzen gereichen, jedenfalls aber die längst voraussichtliche Katastrophe eines erneuten Kampfes beschleunigen dürfte. Einer Erläuterung gar nicht bedürfend und klar auf der Hand liegend, ist es wohl, daß die Gegner der nationalen Sache Italiens durch dies Ereigniß um eine Waffe reicher geworden sind, während die Versicherungen der provisorischen Machthaber, „wie in den von der Herrschaft ihrer angestammten Fürsten befreiten Landen eine musterhafte Ordnung herrsche", an Glaubwürdigkeit eingebüßt haben. Man ist hier in maßgebenden Kreisen überzeugt, daß mit diesem beklagenswerthen Vorfall das Signal zum neuen italienischen Kampfe gegeben und namentlich Louis Napoleon, dem nun einmal der Zufall für seine Pläne günstig in die Hände arbeitet, auch hieraus willkommene Veranlassung nehmen wird, um den letzten Buchstaben seines civilisatorischen Programms geschickt auszuradiren und „ein neues Blatt" Geschichte zu beginnen. — Mit der Beseitigung der halbamtlichen Preßmittel scheint es jetzt Ernst werden zu wollen. Dem ganzen, für die „Preußische Zeitung" verwendeten Personal, bis auf die Boten und Aufwärter hinab, ist die Kündigung für den 1. Januar zugegangen. Was weiter aus dem Blatte, ob es seiner Zeit wieder eine „Zeit" werden wird, darüber beobachtet man an betreffender Stelle entschiedenes Schweigen. — Zur Entdeckung des bekannten an dem Schmuckkästchen der russischen Tänzerin Friedberg begangenen Diamanten-Diebstahl wird von der Polizei noch fortgesetzte Thätigkeit angewandt. Auf derselben Tour — zwischen hier und Köln — verschwand vor etwa zwei Jahren unter ähnlichen Umständen die reiche Ausstattung einer hohen Dame, ohne daß das Geraubte je wieder zum Vorschein gekommen. Der Stiefvater des Fräul. Friedberg, Herr Houpman, zählt zu den reichsten Kaufleuten Petersburgs, so daß die anmuthige Silphyde den Verlust wohl leichter ertragen kann. — Gestern trat Friederike Goßmann vor einem überfüllten Hause — im königl. Schauspielhause — auf und wurde während der Vorstellung nicht weniger als zehnmal gerufen. Aehnliches begegnete vor einiger Zeit Dessoir als Hamlet, der auf diese Zahl stolz war, gestern sehr mißgestimmt über die Beifallsrivalität gewesen sein soll. — Frau Kierschner aus Wien, die der kritische Witz als vollendeteste „Crinolindame" bezeichnet, ist vom 1. November für das Hoftheater gewonnen. — Die Nachrichten aus Sanssouci lauten täglich, man könnte fast sagen, stündlich, schlechter. Der Schwächezustand des hohen Kranken soll den höchsten Grad erreicht haben, so daß in jedem Augenblick die längst befürchtete Katastrophe zu erwarten.

[Die Konstituirung des Landes-Oekonomie-Kollegiums.] In Bezug auf die beabsichtigte neue Konstituirung des Landes-Oekonomie-Kollegiums hat der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf Pückler, unterm 1. Oktober d. J. folgendes Reskript an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister Flottwell, gerichtet: „Ew. Excellenz benachrichtge ich ganz ergebenst, daß ich damit beschäftigt bin, das königl. Landes-Oekonomie-Kollegium in Gemäßheit des revidirten Regulativs v. 24. Juni d. J. nunmehr zu konstituiren. Zufolge meiner Aufforderung vom 19. Mai d. J. sind mir von dem königlichen Oberpräsidium diejenigen Landwirthe der Provinz bezeichnet worden, welche sich durch ihre theoretische und praktische Ausbildung eine ungetheilte Anerkennung unter ihren Berufsgenossen erworben haben, und deßhalb zu Mitgliedern des Landes-Oekonomiekollegiums geeignet erscheinen. So erfreulich es mir nun auch gewesen ist, dadurch den großen Reichthum der Provinz an landwirthschaftlichen Autoritäten kennen zu lernen, so habe ich doch darauf verzichten müssen, aus ihrer Reihe die Zahl der ordentlichen Mitglieder des Kollegiums zu verstärken. Denn zur Vermeidung einer übermäßigen Ausdehnung des Kollegiums, welche die Leichtigkeit und Fruchtbarkeit der Berathungen gefährdet, ist es mir nicht gestattet, der Kategorie sub Nr. 3 Littr. c, § 2 des revidirten Regulativs mehr als zwei praktische Landwirthe aus jeder Provinz zuzutheilen, und mit dieser Zahl aus der Provinz Brandenburg ist das Kollegium bereits bedacht. Zu der im nächsten Monate bevorstehenden ersten Versammlung der vervollständigten Behörde beabsichtige ich übrigens die außerordentlichen Mitglieder derselben ebenfalls einzuladen, weil ich deren Betheiligung bei der Berathung über einige Gegenstände der inneren Organisation des Kollegiums herbeiführen, und denselben Gelegenheit geben will, mich von den Bedürfnissen der preußischen Landwirthschaft nebst den erreichbaren Mitteln zu deren Befriedigung zu unterrichten."

[Paßkarten.] Der Minister des Innern hat, wie die „N. Pr. Ztg." mittheilt, durch Reskript als leitender Grundsatz für die Bewilligung einer Paßkarte festgestellt, daß die Versagung der Paßkarte wegen politischer Unzuverlässigkeit nur dann als gerechtfertigt anzusehen ist, wenn dem Nachsuchenden in Folge gerichtlicher Verurtheilung die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte für immer oder zeitweise untersagt oder gegen denselben auf Stellung unter Polizei-Aufsicht erkannt worden ist. Sollte die Polizeibehörde Zweifel hegen, ob der Besitz einer Paßkarte gemißbraucht werden möchte von Jemand, der wegen Vergehen oder Verbrechen gegen 97, 98 und 99 des Strafgesetzbuchs bestraft, aber nicht unter Polizei-Aufsicht gestellt ist und die bürgerlichen Ehrenrechte nicht verloren hat, so soll über die etwaige Bewilligung die betreffende Provinzial-Regierung vorbehaltlich der Beschwerde bei dem Minister des Innern entscheiden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Maßow, Pr.-Lieut. vom Kaiser Alexander Gren.-Regt., von dem Kommando als Adjut. der 1. Garde-Inf.-Brig. entbunden. v. Derenthall, Sec.-Lt. vom 1. Garde-Regt. z. F., als Adj. zur 1. Garde-Inf.-Brig. kommandirt. v. Sichart, Port.-Fähnr. vom 2. Garde-Regt. z. F., zum 3. Drag.-Regt. versetzt. v. Portatius, Unteroff. vom 2. Garde-Regt. z. F., zum Port.-Fähnr. befördert. Frhr. Senfft v. Pilsach, Pr.-Lt. vom Garde-Kür.-Regt., zum Rittmeister. Graf v. d. Schulenburg, Sec.-Lieut. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., v. Möllendorf I., Pr.-Lt. vom 1. Garde-Ulan.-Regt., zum Rittmeister, Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Gayl, Sec.-Lt. vom 9. Hus.-Regt., ins 1. Garde-Ulan.-Regt. versetzt. v. Rozynski, Unteroff. vom 1. Inf.-Regt., v. Braun, Musketier von dems. Regt., Bardt, Unteroff. vom 5. Inf.-Regt., zu Port.-Fähnrs. befördert. v. Trotha, Port.-Fähnr. vom 3. Inf.-Regt., zum 2. Garde-Regt. z. F. versetzt. Schulz I., Hauptm. und Komp.-Chef vom 5. Inf.-Regt., unter Beförderung zum Major, ins 3. Inf.-Regt., Dürre, überzähliger Major vom 27. Inf.-Regt., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant beim Gen.-Kommado 4. Armee-Corps, in eine etatsmäßige Stabsoffizierstelle des 5. Inf.-Regts., v. Wunsch, Hauptm. vom 17. Inf.-Regt., unter Entbindung von dem Kommando als Adj. der 2. Inf.-Brig. und unter Ernennung zum Komp.-Chef in das 30. Infant.-Regt. versetzt. v. Zaluskowski, Hauptm. vom 31. Inf.-Regt., als Adjut. von der 7. Inf.-Division zum General-Kommando des 4. Armee-Corps übergetreten. v. Johnston, Hauptm. vom 32. Inf.-Regt., als Adjut. zur 7. Infant.-Division, v. Bülow, Pr.-Lt. vom 1. Inf.-Regt., als Adjut. zur 2. Inf.-Brig. kommand. v. Bormann, Unteroff. vom 2. Inf.-Regt., v. Albedyll, v. Renouard de Viville, Unteroff. vom 9. Inf.-Regt., zu Port.-Fähnrichs befördert. v. Gilsa, überzähl. Major vom 9. Inf.-Regt., unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. beim Gen.-Kommando des 7. Armee-Corps, zum Kommandeur des 1. Bats. 21. Ldw.-Regts. ernannt. Dallmer, Sec.-Lt. vom 8. Inf.-Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Rathenow, Sec.-Lieut. vom 6. Kür.-Regt., à la suite des Regts. gestellt. v. Karger, Major aggr. dem 27. Infant.-Regt., v. Drigalski, Major aggr. dem 31. Inf.-Regt., in etatsm. Stabsoffizierstellen der betr. Regimenter einrangirt. Freihr. v. Maltzahn, Rittm. à la suite des 12. Hus.-Regts., dem Regt. aggr. v. Restorff, Major aggr. dem 6. Inf.-Regt., in eine etatsmäßige Stabsoffizierstelle des Regts. einrangirt. Graf v. Maltzan, Prem.-Lieut. vom 24. Inf.-Regt., zum Hauptm. befördert. Baron v. Bock, Pr.-Lt. vom 7., ins 24. Inf.-Regt., v. Bennigsen, Pr.-Lt. vom 5. Jäger-Bat., unter Beförderung zum Hauptm., ins 7. Inf.-Regt. versetzt. v. Guretzky-Cornitz, Sec.-Lieut. vom 7. Inf.-Regt., zum Prem.-Lieut. befördert. v. Roon, Port.-Fähnr. vom 7. ins 16. Inf.-Regt. versetzt. v. Zawadzki, Port.-Fähnr. vom 1. Ulanen-Regt., zum Sec.-Lt. befördert. Graf v. Roedern, Pr.-Lt. vom 2. Hus.-Regt. zum Rittmstr. befördert. Frhr. v. Stillfried-Rattonitz, Pr.-Lt. à la suite des 4. Drag.-Regts., in das 2. Husaren-Regt. einrangirt. Haenisch, Unteroff. vom 22. Inf.-Regt., Engelmann, Unteroff. vom 2. Ulanen-Regt., zu Port.-Fähnrichs befördert. von Kontzki, Major aggr. dem 19. Infant.-Regt., zum Kommandeur des 3. Bats. 11. Landw.-Regts. ernannt. v. Beughem, Unteroff. vom 15. Inf.-Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. v. Manstein, Hauptm. vom 17. Inf.-Regt., zum Komp.-Chef ernannt. Libuda, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., Schmidt, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Ditfurth, überzähl. Major vom 11. Hus.-Regt., als Adjutant von dem Gouvernement der Bundesfestung Luxemburg, zum Gen.-Kommando des 7. Armee-Corps versetzt. Melchior, Hauptm. vom 35. Infant.-Regt., als Adjutant von der Kommandantur ꝛc. der Bundesfestung Luxemburg zum Gouvernement daselbst übergetreten. Bar. Kellermeister v. d. Lund, Hauptm. und Komp.-Chef vom 34. Inf.-Regt., zum Major befördert. Wolfart, Hauptm. von dems. Regt. zum Komp.-Chef ernannt. v. Poseck, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm., v. Thielau, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Doebler, Unteroff. vom 39. Inf.-Regt., zum Port.-Fähnr. befördert. v. Rüdgisch, Major, aggr. dem 36. Inf.-Regt., v. Selasinsky, Major, aggr. dem 37. Inf.-Regt., in etatsm. Stabsoffizierstellen der betr. Regtr. einrangirt. v. Hornemann, Hauptm. und Komp.-Chef vom 25. Inf.-Regt., zum Major befördert. v. Löbell, Hptm. von dems. Regt., zum Komp.-Chef ernannt. v. Basse, Pr.-Lt von dems. Regt., zum Hauptm., v. Seel, Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Röder, Unteroff. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr. beför-

dert. v. Gaffron, Major, aggr. dem 30. Inf.-Regt., in eine etatsm. Stabsoffiz.-Stelle des Regts. einrangirt. Steneberg, Hauptm. und Komp.-Chef von dems. Regt., zum Major befördert. v. Lepel, Hauptm. von dems. Regt., zum Komp.-Chef ernannt. Wustrow, Pr.-Lt. von dems. Regt. zum Hauptm., Weiß. Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., v. Wenckstern, Hauptm. und Komp.-Chef vom 38. Inf.-Regt., zum Major befördert. v. Pannewitz, Hauptm. von dems. Regt., zum Komp.-Chef ernannt. Trenk, v. Matzdorff, Pr.-Lts. von dems. Regt., zu Hauptleuten, v. Kügelgen, Melms, Sec.-Lts. von dems. Regt., zu Pr.-Lts. befördert. Synold v. Schüz, Gen.-Major, von dem Kommando der 2. Garde-Kav.-Brigade entbunden und in seine Stellung als Remonte-Inspekteur &c. zurückgetreten. v. Froreich, Sec.-Lt. vom 24. Inf.-Regt., in das 2. Garde-Regt. z. F., Lösch, Zeug-Hauptm. vom Artill.-Depot in Glogau, zum Artill.-Depot in Danzig versetzt. Wollgast, Zeug-Lt. vom Artill.-Depot in Spandau, zum Zeug-Hauptm. befördert. Weymann, Zeug-Lt. vom Art.-Depot in Neisse, zum Artill.-Depot in Glogau versetzt. Hasse, Zeug-Schreiber von der Direktion der Gewehrfabrik in Spandau, zum Zeug.-Lt. bei dem Artill.-Depot in Neisse befördert. v. Garrelts, Hauptm. und Komp.-Chef, vom 3. Jäger-Bat., unter Aggreg. bei dem Bat., v. Schon, Hauptm. vom 9. Inf.-Regt., zur Dienstleistung bei der Gewehr-Prüfungs-Kommission kommandirt. v. Zaluskowski, v. Klitzing, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 3. Garde.Landw.-Regts, Gr. v. d. Recke-Volmerstein I., Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 3. Garde-Landw.-Regts. zu Pr.-Lts. befördert. Vielbaack, John, Brausewetter, Bolte, Hasford, Unteroffiziere vom 2. Bat. 1. Regts., Nitschmann, Unteroffiz. vom 3. Bat. 1. Regts., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Baehr, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 3. Landw.-Regts., Knöpffler, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., zu Pr.-Lts., Passauer, Wagner, Unteroffiz. von dems. Bat. zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Krause I., Simpson, Sec.-Lts. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 3. Regts., zu Pr.-Lts., Liebermann v. Sonnenberg, Hoffmann, Pr.-Lts. vom 2. Aufg. 3. Bats. 3. Regts., zu Hauptleuten, Stobbe, Contag, Podschwattek, Sec.-Lts. vom 2. Aufg. dess. Bats., v. Bolschwing, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des Landw.-Bats. 33. Inf.-Regts., Szczesny, Fuchs, Sec.-Lts. vom 1sten Aufg. des 1. Bats. 4. Regts., Krüger, Hein, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. des 2ten Bats. 4. Regts., v. Halle, gen. v. Liptay, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., zu Pr.-Lts., Lietz, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. desselben Bats., zum Hauptm., v. Ingersleben, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 4. Regts., unter Zurückversetzung in das 1. Aufg., Thümmel, Bock, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. dess. Bats., zu Pr.-Lts., Panten, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. des 5. Regts., zum Hauptm. und Komp.-Führer, Cosack, Pawlikowski, Haase, Flottwell, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. desselben Bats., Nippold, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., zu Pr.-Lts., Döllner, Schmidt, Frhr. von Blumenthal, Beyer, Vice-Feldw. von demselben Bat., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., v. Bismark, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 5. Regts., zum Pr.-Lt., Siegfried, Vice-Wachtmeister vom 2. Bat. 1. Regts., Laue, Reinicke, Mill, Siegfried, Unteroff. von dems. Bat., Leiner, Lagenpusch, Unteroffiz. vom 1. Bat. 3. Regts., Gibsone, Heyer, Schönlein, Steffens, Baum, Vice-Wachtmstr. vom 1. Bat. 5. Regts., zu Sec.-Lts. bei der Kavallerie 1. Aufg. befördert. Heinrichs, Pr.-Lt. von der Kavall. 2. Aufg. des Ldw.-Bats. 34. Inf-Regts., ins 1. Bat. 1. Regts., Böttcher, Sec.-Lt. v. 2. Aufg. des 2. Bats. 3., ins 1. Bat. 3. Regts., Hecht, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 4., ins 1. Bat. 4. Regts., Schmidt, Sek.-Lt. vom 1. Aufg des 3. Bats. 5. ins 3. Bat. 4. Regts. einrang. Schmidt, Crüger, Schultz, John, Scholinus, Krokisius, Metzel, Coste, Bräunlich, Hessenland, Lenke, Vice-Feldwebel vom 1. Bataillon 2. Regts., Schäfer, Emalian, v. Puttkammer, Pütter, v. Warnin, Schmidt, Reuter, Aschoff, Lenz, Scheven, Rohrbeck, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. 2. Regts., Brandt, Coulon, v. Below, Ortmann, Vice-Feldwebel vom 3. Bat. 2. Regts., zu Sek.-Lts. 1. Aufgebots, Küster, Sekonde-Lieut. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 9. Regts., zum Prem.-Lt., Bethe, Milenz, Genz, Borchert, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sek.-Lieuts. 1. Aufg., Voß, Sek.-Lieut. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 9. Regts., Elsner, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., zu Prem.-Lts., Bensemann, Holz, Benn, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sek.-Lts., 1. Aufg., Frehsée, Vice-Wachtmstr. von dems. Bat., zum Sek.-Lt. bei der Kavall. 1. Aufg., Löwe, Neste, Sellentin, Meibauer, Barz, v. Hagen, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 9. Regts., Schneggenburger, Keiler, Manske, v. Tur, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 14. Regts., zu Sek.-Lts. 1. Aufg., v. Dewitz, Sek.-Lt. von der Kavall. 1. Aufg. des 1. Bat. 9. Regts., zum Pr.-Lt., Haase, Meyer, Rohrbeck, Vice-Wachtmstr. vom 1. Bat. 2. Regts., Wegner, Frentz, Gr. v. Schwerin, Vice-Wachtmstr. vom 3. Bat. 2. Regts., Frhr. v. Senden I., Frhr. v. Senden II., Vice-Wachtmstr. vom 2. Bat. 9. Regt., Holz, Stumpfeld, Vice-Wachtmstr. vom 3. Bat. 9. Regts., zu Sek.-Lts. bei der Kavall. 1. Aufg., v. Keltsch, v. Schenck, Sek.-Lts. von der Kavall. 1. Aufg. des 2. Bats. 14. Regts., zu Pr.-Lts., Kiehn, Rollin, Schwaan, Vice-Wachtmstr. von dems. Bat., Severin, Rosenau, Vice-Wachtmstr. vom 3. Bat. 14. Regts., zu Sek.-Lts. bei der Kavall. 1. Aufg. befördert. Stämler, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 2., ins 1. Bat. 2. Regts., v. Röder, Sek.-Lt. vom 1. Aufgebot des 2. Bats. 9., ins 2. Bataillon 2. Regiments einrangirt. v. Platen, Major, aggr. dem 1. Bataillon 8. Regiments und mit der Führung desselben beauftragt, zum Kommandeur dieses Bataillons ernannt. Wolff, Sauermann, Gr. v. Haßlingen, Bergemann, Wiecke, Schwarz, Lobach, Berndt, Winckler, Karney, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 12. Regmts., Ferschke, Port.-Fähnr. vom 2. Bat. 12. Regts., früher im 13. Inf.-Regmt., Pittelko, Schmidt, Vice-Feldwebel von dems. Bat., Müller I., Müller II., Vice-Feldwebel vom 3. Bat. 24. Regmts., zu Sec.-Lts. 1. Aufgeb. befördert. Rocholl, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 2. Bats. 15., ins 1. Bat. 20. Regmts., Jäger, Sec.-Lt. von der Artillerie 1. Aufgeb. des 1. Bats. 10., ins 3. Bat. 20. Regmts., Witte, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 3. Bats. 14., ins 2. Bat. 24. Regmts., Mertz, Sec.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 20., Angern IV., Sec.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 21., ins 3. Bat. 24. Regmts. einrangirt. Danneil, KähRn, Bunk, v. Bismarck, Schuchard, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 26. Regts., Witte, Port.-Fähnr. vom 2. Bat. 26. Regmts., früher im 13. Inf.-Regmt., v. Sobbe, v. Byern I., Voigtel, Schmidt, Curitz, Lingner, v. Byern II., Hennige, v. Byern III., Burchardt, Vice-Feldwebel von dems. Bat., v. Pallandt, Kummert, Braumann, Uterwedde, Vice-Feldwebel vom 3. Bat. 26. Regmts., Busse, Kosegarten, Becker, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 27. Regmts., Ornold, Eltze, Meißner, Sachse, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. 27. Regmts., Koch, Port.-Fähnr. vom 3. Bat. 27. Regmts., früher im 4. Jäger-Bat., Steinbeck, Pilarik, Haacke, Lehmann, Weber, Schrader, Vice-Feldwebel von dems. Bataill., Wiedemann, Frhr. v. Müffling, Große, Lomler, Ilse, Spielhagen, Gläser, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 31. Regmts., Nebelung, Junne, Bekuhrs, Schaub, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. 31. Regmts., zu Sec.-Lts. 1. Aufgeb., Hanewald, Sec.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 32. Regmts., zum Pr.-Lt. befordert. Runge, Sec.-Lt. von den Pionnieren 2. Aufgeb. des 3. Bat. 10., ins 3. Bat. 27. Regmts., Zander, Sec.-Lieutenant vom 1. Aufgebot des 1. Bats. 24., ins 1. Bat. 31. Regmts. einrangirt. Behm, Seconde-Lieutenant vom 2. Aufgeb. des 1. Bats. 6. Regmts., zum Premier-Lieutenant, Kühn-Schumann, Vice-Feldwebel vom 3. Bataill. 6. Regmts., zum Seconde-Lieutenant 1. Aufgeb., Mathesius I., Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bats. 7. Regts., Gießel, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 7. Regts. zu Pr.-Lts., Glatte, Troje, Wenzig, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 7. Regts., Kadersch, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 7. Regts., Lemke, Freyschmidt, Szalla, Mittelstädt, Kaulfuß, Vice-Feldw. vom 1. Bataill. 18. Regts., v. Raczynski, Naumann, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 18. Regiments, Liebel, Windel, Rath, Vice-Feldw. vom 3. Bataillon 18. Regts., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Jaretzki, Guderian, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 18. Regts., Friedrichs, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 18. Regts., zu Pr.-Lieutenants, v. Oven, v. Zastrow, Vice-Wachtm. vom 4. Landw.-Drag.-Regt., zu Sec.-Lts. 1. Aufgebots befördert. Willsch, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 23., ins 2. Bat. 7. Regts., Sultzer, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. 13., ins 1. Bat. 18. Regts. einrangirt. v. Lagerström, Büstorff, Sec.-Lts. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 10. Regt., zu Pr.-Lts., Leewald, Wachler, Thämel, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 10. Regts., Freiherr v. Zedlitz-Leipe, Port.-Fähnr. vom 2. Bataillon 10. Regts., früher im 29. Inf.-Regt, Richter, Schmidt, Müller, Oswald, Vice-Feldw. von dems. Bataillon, zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Rutsch, Vice-Feldwebel von dems. Bat., zum Sec.-Lt. beim Train 1. Aufg., Schwürtz, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 11. Regts., zum Pr.-Lt., Schramm, Klie, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Gentner, Kahlert I., Sec.-Lts. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 11. Regts., zu Pr.-Lts., Kleinmichel, Schmelzer, Cretius, Vice-Feldw. von dems. Bat., Gierth, Ohm, Allnoch, Sutter, Berndt, Vice-Feldwebel vom 3. Bat. 11. Regts., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Schnackenberg, Pr.-Lt. vom 1. Aufgebot 1. Bat. 22. Regts., zum Hauptm. und Comp.-Führer, v. Greiffenstern, Schimmelpfennig, Pr.-Lts. vom 2. Aufg. desselb. Bats., zu Hauptl., v. Raczek, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. desselb. Bats., Kinne, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. desselb. Bats., zu Pr.-Lts., Wagner, Woywode, Vice-Feldw. v. dems. Bat., zu Sec.-Lts. 1. Aufg., Splittgerber, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. 22. Regts., zum Pr.Lieut., Meerholz, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. 22. Regts., zum Hauptmann, v. Schwanenfeld, Sec.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 1 Bats. 10. Regts., zum Pr.-Lt., Gr. v. Kospoth, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. 10. Regts., zum Sec.-Lt. bei der Kav. 1. Aufg., Arndt, Vice-Wachtm. von dems. Bat. zum Sec.-Lt. beim 4. Landw.-Huf.-Regt., Lindheim, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. 11. Regts., v. Schlieckmann, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. 11. Regts., Liebisch, Vice-Wachtm. vom 3. Bat. 11. Regts., zu Sec.-Lts. bei der Kav. 1. Aufg., v. Stockmans, Sec.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 3. Bats. 22. Regts., zum Pr.-Lt., Graf v. Sierstorpff, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 23. Regts., Bar. v. Dalwigk, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 3. Bats. 23. Regts., zu Rittmeistern u. Eskadr.-Führern befördert. (Schluß folgt.)

Elberfeld, 4. Okt. Der anerkannte Germanist, Prof. Wackernagel, der fast als ein Verlorener betrauert wurde, ist geheilt zu uns zurückgekehrt und wird jetzt wieder die Leitung des hiesigen Realgymnasiums, wie wir hoffen, auf lange Dauer übernehmen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 7. Oktober. [Die holsteinsche Angelegenheit.] Das Gerücht, daß die dänische Regierung bereits eine Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der holsteinischen Verfassungsangelegenheit und über ihre darauf bezüglichen Entschlüsse hierher habe gelangen lassen, ist schon anderweitig widerlegt. Eine solche Mittheilung ist noch nicht erfolgt und es lag auch keine Veranlassung vor, sie noch während der Dauer der Bundestagsferien zu machen. Aber eben so wenig ist eine andere Meldung begründet, daß eine Mittheilung jener Art wenigstens nach Wien und Berlin als Antwort auf die von dort aus Namens des Bundes nach Kopenhagen gerichtete Mahnungsnote abgegangen sei. Was man nämlich auch vom Gegentheil behauptet haben mag, eine solche oder ähnliche Note existirt gar nicht, sondern die Gesandten von Oesterreich und Preußen in Kopenhagen haben, allerdings in der unzweifelhaften Absicht, dadurch eine Beschleunigung der dortigen Entschließungen zu bewirken, den dänischen Minister des Auswärtigen einfach mündlich von dem in der letzten Sitzung des betreffenden Ausschusses gestellten Antrage Hannovers, einem Antrage, welchem bekanntlich keine weitere Folge gegeben wurde, in Kenntniß gesetzt, und durch diese Form — es war weder eine Anfrage gestellt, noch eine Aufforderung damit verbunden — war die Nothwendigkeit einer Antwort von vornherein ausgeschlossen. (D. A. Z.)

Darmstadt, 6. Oktober. [Die polizeilichen und gerichtlichen Maßregeln gegen die eisenacher Reformen] scheinen in unserm Ländchen jetzt erst recht anzugehen. Heute wurde Hofgerichts-Advokat Metz, welcher schon mit disziplinärer Untersuchung bedacht ist, auch vom großherzoglichen Stadtgericht auf Antrag des Kreisamts in polizeiliche Untersuchung genommen, weil er an der Gründung des Nationalvereins Theil genommen habe und als Comite-Mitglied gewählt worden sei. Stadtgerichts-Assessor Weber ist Untersuchungsrichter in dieser zweiten Anklagesache. Mit Metz zugleich wurden die Gebrüder Wilhelm und Gustav Stein, zwei geborne Preußen und heute noch preußische Staatsbürger, welche dahier als Rentiers leben, wegen Theilnahme am gedachten Vereine verhört. (Fr. J.)

Oesterreich.

♀ **Wien,** 9. Oktober. [Ein Gemeindeordnungs-Entwurf.] Ein im krakauer „Czas“ erschienenes Programm zu einer neuen Gemeindeordnung macht einiges Aufsehen, da man dasselbe als das Resultat jener Berathungen hochadeliger Grundbesitzer von Böhmen, Mähren und Westgalizien betrachtet, welche in jüngster Zeit zu wiederholtenmalen auf böhmischen Schlössern gepflogen wurden und die sich ihrer politischen Richtung nach als die Männer der österreichischen Kreuzzeitungspartei charakterisiren lassen. Dieses Programm enthält folgende merkwürdige Grundzüge: Stadt- und Landgemeinden sind verfassungsmäßig streng von einander zu trennen und verschiedenartig zu organisiren. Aus den Landgemeinden sind die adeligen Grundbesitzer nicht auszuscheiden und jeder Pfarrsprengel soll zugleich den Umfang einer Gemeinde bilden. Als Vorstand und Vertreter der Gemeinde hat der Kirchenpatron zu fungiren, und sind mehrere Patrone, so fällt die Würde auf den ältesten derselben. Als Gemeinderäthe hätten zu fungiren: der Pfarrer, die allfälligen Besitzer nicht patronatsfähiger Herrschaften, die Vertreter der Freibauern und die Dorfvorsteher. Berücksichtigt man nun, daß in Böhmen, Mähren und Galizien der größte Theil der Kirchenpatrone Gutsbesitzer sind, so kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß durch eine ähnliche Gemeindeordnung die Wiederherstellung der vormärzlichen Patrimonialherrlichkeit vorbereitet und die Landbevölkerung mit gebundenen Händen dem Eigenwillen der großen Grundbesitzer überliefert wird. Wir glauben in diesem Programme übrigens so ziemlich die in Bezug auf die Gemeindeverhältnisse entwickelten Ideen jenes Ministerprogrammes zu erblicken, welches der frühere Statthalter von Westgalizien, Graf Clam-Gallas, dem Kaiser vorgelegt hat, als er von diesem zur Uebernahme des Portefeuille für die inneren Angelegenheiten berufen wurde, und hierbei die Grundzüge seiner inneren Politik festzustellen hatte, Das Programm des Grafen Clam-Gallas fand zwar in gewissen Kreisen großen Beifall und hatte kurze Zeit Aussicht, durchzudringen, aber die Erwartungen, welche in Wien und den Provinzen von der überwiegenden Anzahl der Bevölkerung über den Ausgang der Ministerkrisis gehegt wurden, machten doch zuletzt die unveränderte Annahme desselben, so wie es Graf Clam zur Bedingung gemacht, unthunlich. Der Kaiser verwarf es in der letzten Stunde aus gewichtigen Gründen, aber entließ den Grafen bekanntlich mit besonderen Merkmalen von Gnadenbezeigungen, und soll sogar in der Abschiedsaudienz, welche ihm ertheilt wurde, die Hoffnung ausgesprochen haben, daß er seiner ausgezeichneten Dienste nicht für immer entbehren werde. Es mag daher immerhin sein, daß die österreichischen Kreuzzeitungsmänner ihr Banner aus dem Grunde eben jetzt entfaltet haben, um nicht der Anschauung Raum zu geben, daß sie jede Hoffnung auf die Zukunft aufgeben, um ihre Parteigenossen möglichst zu konzentriren, und, wenn es zu einer Activirung der Landesvertretungen kommen sollte, einen geschlossenen Phalanx gegen liberale Regierungsbestrebungen zu bilden. Diesen Bestrebungen gegenüber kann man allerdings nur wünschen, daß die Männer der gegenwärtigen Regierung, wenn sie die eingeschlagene Richtung mit Konsequenz verfolgen, die möglichste Unterstützung in der Bevölkerung und in der Presse finden, um nicht Einflüssen weichen zu müssen, die noch immer fortwirken und nur momentan gelähmt sind.

Die Reform-Commission für militärische Angelegenheiten, an deren Spitze Erzherzog Albrecht steht, dürfte ihre Berathungen in kürzester Zeit schließen, da die wichtigsten Fragen von den verschiedenen Specialcommissionen schon erörtert sind. Das Material, was vorliegt, ist enorm groß, man zweifelt aber in militärischen Krei-

---

Die Adlerhexe.

Eine Erzählung von **Rudolph Gottschall.**

(Fortsetzung.)

Leonore erwiederte die Blicke des Offiziers mit ebenfalls mißtrauischen und fragenden Blicken. Welches Recht hatte der Fremde, sich in ihre Geheimnisse zu mischen?

„Ich habe ein Recht darnach zu fragen! Zu welchem Zweck sind diese Bilder gemalt? Sie vertreten Erinnerungen, die mißliebig geworden sind, die mindestens in diesem Augenblicke zur gefährlichen Waffe werden können. Den Erfolg darf die Kunst verherrlichen, nicht das Mißgeschick. Leipzig und Waterloo fehlen in der Ruhmeshalle von Versailles — und mit Recht. Wenn Sie sich mir gegenüber nicht über den Besitz dieser Bilder ausweisen, so werden Sie von unserer Polizei befragt werden. Mein Einfluß reicht weit genug — doch mit wem sprech ich hier?“

„Mit einem höheren Offizier unserer Armee. Das muß Ihnen genügen.“

„Wohl, so ist es vielleicht eine Gunst des Zufalls, welche Sie zu mir geführt! Ich will offen sein: diese Bilder gehören mir in ganz rechtmäßiger Weise, sie sind ein Geschenk des Mannes, der auf ihnen dargestellt ist!“

Der Offizier griff mit einer hastigen Bewegung nach dem Stuhle, den er dicht an das Sopha rückte. „Erzählen Sie.“

„Ich bin die Tochter eines Offiziers der kaiserlichen Armee, meine ersten Erinnerungen knüpfen sich an die Napoleonischen Adler. Die Erzählungen meines Vaters, der alle großen Schlachten von den Pyramiden bis zum Kremel mit durchgemacht, hatten bereits die Phantasie des Kindes mit den brennenden Bildern jener großen Thaten entzündet. Ich lernte Geschichte — doch Cäsar und Alexander verschwanden mir gegen Napoleon. Der Mann mit dem kleinen Hut im grauen Rock beschäftigte alle meine Gedanken und Thränen traten in meine Augen, gedachte ich des verlassenen Dulders auf St. Helena. Als ich zuerst die Wogen des atlantischen Oceans erblickte, hatte ich keinen andern Gedanken, als den an das Felseneiland, das sie umspülen, wo sie ein Grablied gerauscht dem großen Manne, der diesen alternden Welttheil aus seinen Fugen warf. Napoleon — hieß für mich das größte Heldenepos der Geschichte, und ich konnte es auswendig, Gesang für Gesang, Blatt für Blatt! Wie klagte ich, als der Herzog von Reichstadt gestorben! Ich ging in Trauer, als hätte mich ein Familien-Unglück betroffen. Von ihm hatte ich gehofft, er werde ein neues Blatt dem Napoleonischen Heldengedichte zufügen; denn es schien mir unmöglich, daß es enden könnte mit St. Helena, nachdem es so tiefe Wurzeln geschlagen im Leben der Völker.“

„Inzwischen starb mein Vater! Dürftige Vermögensverhältnisse, Abneigung gegen das kleinliche Alltagsleben, das mir in einer Provinzialstadt, im Kreise beschränkter Verwandten drohte, trieben mich auf die Bühne. Sie kennen das bemitleidenswerthe Leben der Künstlerin, diese Aufregung von Tag zu Tag, die nach vergänglichem Ruhme geizt. Diese Kabalen, die sie umgarnen, diese Leidenschaften, die sie bestürmen! Mit der Schminke, welche die natürliche Röthe von unsern Wangen jagt, geht uns auch so viel natürliches Empfinden verloren, wir können die Wahrheit nicht mehr unterscheiden von dem Schein und wissen nicht, ob ein Gefühl noch berechtigt ist, welches nicht von der Menge applaudirt wird. Das Lob ist unsere Lebensluft, in ihm nur athmen wir, und doch berauscht es uns nur auf einen Augenblick, während ein einziger Tadel Wochen lang an unserer Seele zehrt! O Sie kennen ja diese zwischen Himmel und Hölle schwankende Existenz eines Schauspielers, dies klägliche Betteln um einen Zehrpfennig des Ruhmes, diese Aufregungen der Angst und Verzweiflung, diese Trunkenheit des Erfolges, Alles, was wie Opium berauscht und wie Opium abspannt — Gefühle, Affekte, die so gewaltig sind, wie diejenigen, welche das wirkliche Leben erheben oder zerrütten, ja oft gewaltiger — und sich doch nur mit dem Putz und Flitter einer Fastnachtsgarderobe behängen, doch nur vor einer Welt bemalter Pappe und bemalten Holzes sich abspielen, während drunten im Kasten der Souffleur sitzt, der uns, die wir droben in erlogener Freiheit herumflattern, am unentrinnbaren Gedankenfädchen hält!“

„Damals hab' ich Sie gesehen und bedauert auf Ihrem kurzen Ikarusflug zur Sonne der dramatischen Kunst, auf welchem Ihnen so rasch die Flügel geschmolzen sind!“

„Ich ging inzwischen vom Schauspiel zur Oper über auf den Rath der Musiker, die den Vollklang meiner Stimme bewunderten. In der That hatte ich von Kindheit auf musikalisches Talent besessen. Der Erfolg einer Primadonna ist gesicherter, als der einer ersten Schauspielerin. Die Musik hebt und trägt und hilft die Begeisterung erwecken. Schöne Mittel bestechen die Menge — und in keiner Kunstsphäre giebt es so viele Dilettanten und so wenig Kenner als in der Musik. Alles macht Musik, Alles spricht über Musik und doch ist sie für die Meisten nur ein angenehm und aufregender Lärm, der auf die Nerven wirkt.“

„Als Primadonna kam ich nach Straßburg; das große Publikum nahm mich mit Begeisterung auf; ich fand Zutritt in viele angesehene Kreise. Mein Enthusiasmus für die Napoleonischen Adler, der bald bekannt wurde, erweckte Sympathien bei den jüngeren Offizieren, welche ihn theilten. Ich bemerkte gleich die eigenthümliche Gährung, die in diesen Kreisen herrschte. Etwas Ungewöhnliches mußte im Werke sein. Oberst Vaudrey, den ich kennen lernte, gab mir den Schlüssel zu der herrschenden Aufregung. Die Unzufriedenheit mit der Regierung des Bürgerkönigthums, welches einen Frieden aufrecht erhielt, der jungen, ehrgeizigen Gemüthern keineswegs ruhmvoll erschien, hatte den höchsten Grad erreicht. Der Herzog von Reichstadt war todt; doch wie ein Meteor war, nicht weit von Frankreichs Grenzen, das Gestirn eines Napoleonischen Prinzen aufgestiegen, an welches sich die Hoffnung des jungen Geschlechtes knüpfte. Die politischen Träumereien des Einsiedlers von Arenenberg hatten nicht nur die Funken edler Schwärmerei in entzündliche Herzen geworfen; es knüpften sich an den Namen des Prinzen Louis Napoleon alle hochfliegenden Plane einer Wiedergeburt Frankreichs!“

„Bald sollte ich selbst den Messias kennen lernen, von welchem alles Heil erwartet wurde. Die Gefahr, welche mit der Leitung der geheimen Fäden der Verschwörung verknüpft war, machte es wünschenswerth, daß, statt der Unterhändler oder gar der durch die Post beförderten Briefe und Depeschen eine unverdächtige Frau die Vermittlung übernehme. So reiste ich mit den Aufträgen der straßburger Verschwörer nach Baden-Baden, wo ich den Prinzen treffen sollte.“

„Erlassen Sie mir, von unserer ersten Begegnung zu sprechen, die meinem ganzen Leben eine andere Richtung gab. Ich erwähne nur noch, daß ich, als ich in Straßburg ankam, bereits Wittwe war. Ich hatte geheirathet — eine Scheinehe, die auf Täuschungen beruhte und die rasch der Tod gelöst.“

„Ihr herrlichen Tage von Baden-Baden — wie hat mir damals der Kelch des Lebens berauschend entgegen geschäumt! Ein prächtiger Sommer hatte den azurnen Himmel ausgebreitet über die reizenden deutschen Thäler und Berge, die lieblichen Wildverstecke, die Fernsichten auf den majestätischen Rheinstrom und sein oft im Duft verschwimmendes Silberband! Dorten lag ja das Frankreich, das große schöne Frankreich, im Glanz der untergehenden Sonne, während von hier aus ihm ein neuer Tag aufgehen sollte. Und durch diese sommerlich schöne Natur zu wandern, in Begleitung eines bedeutenden Mannes, auf dem die Hoffnungen einer ganzen Nation ruhten — welch' ein Genuß!“

„Ja, ich lernte den Prinzen kennen, wie Wenige! Er ist kein Mann mit der eisernen Maske, wofür die blinde Welt ihn ausgiebt! Sein Gemüth ist freilich! unergründlich wie das Meer — und so sind seine Plane! Wer hat die Karte der Höhenzüge entworfen, welche sich auf dem Grunde des Oceans erheben? Nur einzelne hervorragende Gipfel kennen wir, theils liebliche Inseln, mit anmuthigem Grün bekleidet, theils schroff emporgeschleuderte Felseilande mit lodernden Vulkanen! Die Menschen sahen vielleicht im Geist des Prinzen blos die vulkanische Gewalt — — ich aber kenne auch die glücklichen paradiesischen Inseln, die sich mit köstlichen Blüthen und Früchten in diesem unergründlichen Meere wiegen.“

sen, daß hiervon großer Gebrauch gemacht wird. Mit der Umgestaltung der Armee nach französischem Muster wird es immer schwer halten, da die Individualität der verschiedenen Nationalitäten, die in der Armee vertreten sind, schwer in das Gewicht fällt.

Italien.

Neapel, 29. September. [Ein Ministerwechsel.] Ueber Nacht hat ein Ministerwechsel stattgefunden, der, obgleich er nur ein einziges Ministerium zum Gegenstand hat, doch immer als bezeichnend unter den gegenwärtigen Verhältnissen erscheint. Der Generalprokurator Casella ist diesen Morgen der provisorischen Verwaltung des Polizeiministeriums entbunden worden. An seiner Stelle übernimmt dieselbe der Marchese Ajossa, der zugleich die Verwaltung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten beibehält. Casella ist als Rath an den höchsten Gerichtshof des Königreiches versetzt worden, was als eine sehr wesentliche Beförderung gelten kann. Der Marchese Ajossa hat den Ruf eines sehr gemäßigten, zugleich aber auch äußerst tüchtigen Staats-Beamten. Früher war er Intendant der Provinz Salerno. Aber zwei Ministerien dürften für die Länge seine Kräfte denn doch übersteigen, und eben daher ist zu erwarten, daß das Provisorium des Polizeiministeriums bei ihm bald in ein Definitivum, die Verwaltung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten aber in andere Hände übergehen möge. Unterdessen haben zahlreiche Verhaftungen auch von Personen der besseren Stände stattgefunden. Dies dürfte aber mehr Sache des Polizeipräfekten von Neapel sein. — Heute ist der französische General Roquet, man glaubt in einer außerordentlichen Mission des Beherrschers von Frankreich, hier angelangt. — Das Beobachtungscorps in den Abruzzen nähert sich in Eilmärschen seinem Bestimmungsort bei Teramo. Da es nicht zu den Unmöglichkeiten gehört, daß eine mittelitalienische Bande einen Ueberfall zur See von Rimini aus versuchen könnte, so kreuzen vier Kriegsdampfer an der adriatischen Küste der Abruzzen. Sie befinden sich zur Zeit bereits in jenen Gewässern. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

☐ **Paris**, 7. Oktbr. [Ein neuer Conföderations-Plan für Italien.] Zu Biarritz wurde unter den Augen des Kaisers oder wie Einige behaupten, von dem Kaiser selbst unter Mitwirkung des Fürsten Metternich der Plan zu einer neuen italienischen Conföderation ausgearbeitet und in offiziöser Weise allen europäischen Großmächten mitgetheilt. Das Aktenstück enthält folgende Punkte:

1. Alle italienischen Staaten bilden eine Conföderation.
2. Die conföderirten Staaten setzen als Zweck die Erhaltung der Unabhängigkeit nach außen und der Sicherheit im Innern der gesammten Conföderation wie der einzelnen Staaten derselben.
3. Die Glieder der Conföderation sind und bleiben als solche gleichberechtigt. Was die Vortheile und Lasten betrifft, die jedem der Staaten zufallen, so werden dieselben nach den betreffenden Hilfsquellen festgesetzt.
4. Der Ehrenvorsitz in der Conföderation ist dem Papste zuerkannt, den wirklichen Vorsitz führen abwechselnd die Könige von Neapel und von Piemont. Die Bundes-Versammlung wird zu Rom stattfinden.
5. Der Papst wird zwei Stimmen, Neapel und Piemont jedes drei, Toscana und Oesterreich jedes zwei, die Herzogthümer Modena und Parma jedes eine Stimme haben.
6. Jede organische Verfügung, so wie jede Entscheidung, so weit sie die Grundsätze der Conföderations-Verfassung berühren, werden nur mit Einstimmigkeit votirt werden können.
7. Die Conföderationsstaaten behalten sich vor, für sich mit fremden Mächten zu unterhandeln, ohne jedoch eine Verpflichtung übernehmen zu können, die mit den Grundbedingungen des Conföderations-Pactes unverträglich ist.
8. Die besagten Staaten werden ihre Streitigkeiten der Entscheidung des Conföderationsrathes unterwerfen.
9. Wenn das Gebiet von außen her bedroht ist, verpflichten sich die Glieder des Bundes zusammen und jedes für sich, die gemeinschaftliche Vertheidigung zu betreiben mit all den Streitkräften, welche ihr Contingent in der Bundesarmee bilden.
10. Die Bundes-Contingente werden ausschließlich aus nationalen Truppen gebildet werden.
11. Die Festungen von Mantua, Piacenza und Gaeta sind zu Bundesfestungen erklärt. Venedig wird die Hälfte der Garnison von Mantua liefern, Piemont die Hälfte der Truppen in Piacenza und das Königreich der beiden Sicilien die Hälfte der Besatzung von Gaeta. Die Ergänzung der Garnisonen wird von den anderen conföderirten Staaten nach Maßgabe ihrer Föderal-Contingente geliefert werden.
12. Jeder der conföderirten Staaten wird im Falle innerer Ruhestörungen das Recht haben, die Hilfe des Bundes in Anspruch zu nehmen.
13. Um die Uebereinstimmung der Ansichten und der Bemühungen zu sichern, übernehmen die verbündeten Regierungen die Verpflichtung, als Verhaltungsregel bei ihrer inneren Verwaltung diejenigen Prinzipien zu nehmen, welche am meisten dem Zweck ihrer Unternehmung entsprechen, und der Verbesserung der gesetzlichen Institutionen ihre Sorgfalt zuwenden.
14. Es wird in jedem der Bundesstaaten Munizipal- und Provinzial-Institutionen geben, auf das Prinzip der Wahl gegründet, und Räthe werden eingesetzt werden, denen es obliegen wird, Steuern zu votiren und die Finanzverwaltung zu bestimmen.

[Ein Protest des Bischofs von Orleans.] Der Bischof von Orleans hat einen Protest gegen die Attentate auf den Papst und den heiligen Stuhl erlassen, welcher die Hirtenbriefe der übrigen Bischöfe an Energie und Heftigkeit weit hinter sich läßt. Wir ziehen ihn im Nachfolgenden in der Hauptsache aus:

„Seit dem so weisen Frieden von Villafranca — sagt der hohe Kirchenfürst — seit drei Monaten, was sehen wir anderes in Italien als Keckheit der Bösen, Niedergeschlagenheit der Guten, Sieg des revolutionären Geistes, Empörung, Insurrection! Und was das Schlimmste ist, das ist, daß alles von legitimen Souveränen vorbereitet und organisirt wurde, zum Trotze des europäischen Völkerrechts noch dazu bis in die Staaten des Kirchenoberhauptes, und zwar durch die Agenten und Commissare eines Fürsten, der der Sohn einer der edelsten königl. Stämme Europas ist — durch einen Fürsten, der sich katholisch nennt! Ist es nicht augenscheinlich, daß dies das Werk der Revolution ist? .... Hat man nicht ohne irgend eine begründete Beschwerde den sanftesten, friedfertigsten aller Fürsten, die edelste der Frauen, eine heldenmüthige Mutter, den besten und hochherzigsten der Päpste beleidigt? .... Wonach schreit man? Nach Reformen? Aber wo ist denn die Nation, wo keine nöthig sind? Wo sind die Souveräne, welchen das neue Recht gefiele, auf dessen Grund die ihrer Prärogative beraubte Souveränetät sich den Gesetzen und Reformen rebellischer Unterthanen oder den Lehren eines auswärtigen Monarchen fügen müßte? .... Ihr sagt: Man wird dem heiligen Vater nur die Romagna und die Legationen nehmen. Aber mit welchem Recht? Warum nicht auch das Uebrige? Warum dem Papste nicht Rom allein mit den Gärten des Vatican, warum ihm überhaupt Rom lassen? Zu was braucht der Nachfolger dessen, der keinen Stein hatte, um sein Haupt auszuruhen, einen Stein in Europa, um das seinige darauf zu legen? Aber da man einmal so viel von Lostrennung und Einverleibung spricht, was würde Europa, was würden wir sagen, wenn Tyrol und die Franche Comté (wie 1830 mehrere es wollten) schweizer Cantone werden und der helvetischen Cönföderation einverleibt sein möchten, und wenn es Lothringen oder dem Elsaß einfiele, ihre Blicke dem deutschen Bunde zuzuwenden? .... Warum also wenn ihr Rebellen und antikatholisch seid, warum bleibt ihr zitternd stehen vor eurem Prinzipe der Beraubung? Und wenn ihr katholisch seid, warum stellt ihr es auf? .... Müssen wir mit dem beglaubigtsten Organe der englischen Presse sagen, daß in der gegenwärtigen Angelegenheit Frankreich aggressiv und aufrührerisch sei? Nein, nein, solche Berechnungen stehen der französischen Großmuth schlecht an, und ich für meinen Theil protestire mit voller Energie gegen die illoyalen Absichten, welche man uns zuschreibt. Als katholischer Bischof protestire ich gegen die Demüthigung, welche man dem ersten Bischofe der Welt — jenem, der das Gesammtepiscopat repräsentirt — auferlegen möchte. Ich protestire im Namen des Katholicismus, dessen Glanz, Würde und Unabhängigkeit man vermindern möchte, indem man den Stellvertreter Christi angreift. Ich protestire als Franzose. Wer fühlt sich als Franzose nicht gedemüthigt, diese erbärmlichen Folgen unserer Siege und des kostbaren Bluts unserer Soldaten zu sehen? Ich protestire im Namen der Dankbarkeit, welche mir die Päpste als leuchtende Symbole der europäischen Civilisation, als die Wohlthäter Italiens und in den größten Gefahren als Retter der Freiheit zeigt. Ich protestire im Namen der gesunden Vernunft und der Ehre, die entrüstet sind über die Mitschuld eines italienischen Souveräns bei den Insurrectionen und Revolutionen und über diese Verschwörung niedriger Leidenschaften gegen die anerkannten Prinzipien der christlichen Welt! Ich protestire im Namen der Schamhaftigkeit und des europäischen Rechts gegen die Gewaltthaten der Majestäten, gegen die brutalen Leidenschaften, welche so oft die feigsten Attentate einflößten. Und wenn ich alles sagen muß: Ich protestire im Namen des guten Glaubens gegen diesen schlecht zurückgehaltenen, schlecht verkleideten Ehrgeiz, gegen diese ausweichenden Antworten, gegen diese illoyale Politik, deren trauriges Schauspiel wir erleben! Ich protestire im Namen des Rechts gegen den Raub mit bewaffneter Hand, im Namen der Wahrheit gegen die Lüge, im Namen der Ordnung gegen Anarchie, im Namen des schuldigen Respects gegen Mißachtung aller Rechte. Ich protestire nach meinem Gewissen und vor Gott, angesichts meines Landes, angesichts der Welt, mein Protest finde Wiederhall oder nicht — ich erfülle eine Pflicht!"

Dieser Protest wäre schon von Wichtigkeit, wenn ihn jeder andere Bischof veröffentlicht hätte; von Seiten des Herrn Dupanloup ist er von besonderer Bedeutung, da derselbe für das liberalste aller Mitglieder des französischen Episcopats gehalten wird, und nicht mit Unrecht, denn er hat zu verschiedenenmalen den Beweis geliefert, daß er nicht zur exclusiv ultramontanen Partei und am allerwenigsten zu den Gönnern des „Univers" gehört. Wir erinnern nur an den famosen Kreuzzug, den das „Univers" gegen die römischen und griechischen Klassiker unternahm und der vorzugsweise an dem kategorischen Widerstande des Bischofs von Orleans gescheitert ist. Seitdem hatte sich die antikatholische Tagespresse sehr oft auf diesen Prälaten berufen, wenn sie ihr eigenes Pulver gegen die Partei des „Univers" verschossen hatte. Herr Dupanloup ist überdem Mitglied der französischen Akademie, der man ein Uebermaaß von devotem Sinne eben nicht zum Vorwurf machen kann.

[Ueber das Verhältniß Frankreichs zum römischen Stuhl] bringt die „Ostd. Post" folgende pariser Mittheilung: Die züricher Konferenz zählt wohl nur noch nach Stunden. Sardinien hat in dem letzten Augenblicke einige wesentliche politische Konzessionen gemacht, wofür Oesterreich seinerseits bezüglich seiner Entschädigungsforderung nachgab, indem es sich mit einer Summe begnügte, die mit der Größe des abgetretenen Objektes in keinem Verhältnisse steht. Der Sturm, der seitens des römischen Stuhls gegen Piemont losbricht, scheint von Viktor Emanuel doch bereits verstanden und empfunden zu werden. Vielleicht hören Sie bald, daß die Piemontesen, die theils als Diktatoren, theils als untergeordnete Parteiführer in den Herzogthümern wie in den Legationen arbeiten, unter Androhung, ihre Heimathsrechte zu verlieren, von der sardinischen Regierung einberufen werden.

Thatsache ist, daß Fürst Poniatowski sechsunddreißig Individuen bezeichnet hat, welche, obwohl Piemontesen, in den Herzogthümern die wichtigsten politischen Rollen spielen, und deren ernstliche Abberufung genügen würde, die Bewegung in sich zusammensinken zu lassen. Ich möchte für die Richtigkeit dieser Bemerkung nicht einstehen; aber sie reicht aus, um eine positive Forderung an Piemont stellen zu können, die Forderung, jene Leute nach Hause zu berufen. Ueber die Annexion kann der Hof von Turin sich ohnehin keine Täuschung machen: ehe Napoleon III. die Annexion (namentlich die von Toskana) an Piemont zugiebt, eher kommt es nochmals zum Kriege.

Was die Legationen betrifft, so war auch zur Zeit, wo Napoleon seine übereilte Proklamation in Mailand erließ, niemals der Plan vorhanden, sie von der Herrschaft des römischen Stuhls abzutrennen oder gar an Piemont zu überlassen. Es ist für jeden wirklich politischen Kopf unbegreiflich, wie Viktor Emanuel und seine Rathgeber sich in diese Frage verbeißen konnten, und zu allen übrigen Schwierigkeiten, die sie nicht überwinden können, sich auch die römische Frage auf den Hals luden, die sie erdrücken muß. Gerade aus diesem blinden Festhalten einer Politik, welche die weltlichen und geistlichen Waffen der Katholizität gegen Piemont in die Schranken ruft, ist zu erkennen, daß England die Hand im Spiele hat, und daß der Hof von Turin die Hilfe, die er von dieser Seite erhalten kann, überschätzt. Die Spannung zwischen den Kabineten von London und Paris hat deßhalb an ihrer Herbheit nicht das Mindeste verloren und es wäre ein Fingerzeig, wenn die französische Flotte, die geheimnißvoll von Toulon ausgelaufen ist, ihren Landungspunkt in Ancona finden würde. Alles in Allem sei nur das gesagt: Diejenigen, welche aus der Isolirung, in welcher der Herzog von Grammont sich in Rom befindet, auf eine Spannung zwischen Napoleon und dem päpstlichen Stuhle schließen, sind auf falscher Fährte; der Hergang mit dem Herzog von Grammont ist falsch oder eigentlich noch gar nicht erzählt worden. Der Hergang, diplomatisch richtig gestellt, war folgender: Herr von Grammont machte in jener vielerwähnten Audienz dem heiligen Vater allerlei Vorschläge bezüglich der Legationen, allerdings in der bescheidenen Form von Anfragen. Als diese jedoch schließlich bis auf eine Art politischer Trennung unter Suzeränetät des Papstes hinausliefen, unterbrach Pius IX. rasch den Redner mit den Worten: „Herr Herzog, sprechen Sie im Namen Ihres Kaisers und Herrn?" Der Herzog, über den augenscheinlichen Zorn des Papstes erschrocken, erwiderte betroffen, daß sein Gespräch keinen offiziellen Charakter habe und daß er es nur gewagt habe, die Absichten des heiligen Vaters über einige Wünsche und Gedanken zu erfahren, die er von bedeutenden Personen in Bologna vernommen habe. „Seit wann ist der Gesandte Frankreichs der diplomatische Vertreter der Revolutionsmänner in meinen Staaten?" antwortete Pius IX., und die Audienz hatte ein Ende. Schließen Sie aus der Art, wie dieser Hergang von authentischer Seite dargestellt wird, ob man hier Lust hat, die Sache des Herzogs von Grammont zu der eigenen zu machen.

Spanien.

Madrid, 3. Oktober. [Gesetzentwurf. — Verkauf der Nationalgüter.] Der „Iberia" zufolge hat der Justizminister den Cortes folgenden Gesetzentwurf vorgelegt: Die Regierung ist ermächtigt, mit dem heiligen Stuhle einen Vertrag abzuschließen und zu ratificiren zum Zwecke, die Kirchengüter, welcher Art sie sind, gegen Titel der 3proc. consolidirten Schuld umzutauschen, und um durch Titel genannter Schuld den Rest der Dotation des Cultus und der Geistlichkeit zu ersetzen, wenn dies den betreffenden

---

„Oft im Spielsaale beobachteten wir das Wirken des Zufalls, einer Großmacht der Weltgeschichte, deren unberechenbare Launen unserer Einsicht spotten. Ich besinne mich noch auf manche Betrachtungen, die der Prinz an die rollenden Kugeln des grünen Tisches knüpfte. Am meisten interessirte es ihn, wenn ein Spieler fortwährend, nicht abgeschreckt durch den hartnäckigen Verlust, auf dieselbe Nummer setzte, bis plötzlich das Glück ihm lächelte, oder es ihm gar gelang, mit dieser Nummer die Bank zu sprengen! „Ob auch der Zufall seine Logik hat, weiß ich nicht", sagte er, „aber jedenfalls belohnt er die Ausdauer und das Vertrauen."

„Lebte doch in ihm selbst das unerschütterliche Vertrauen auf die große Nummer, auf die er Alles setzte! Mochte er Vielen kalt und gleichgiltig erscheinen — — ich habe ihn in jener Begeisterung gesehn, wie sie sich in den Worten des Aufrufes spiegelt: „Von der untergehenden Sonne von Sanct Helena ist ein Strahl in meine Seele gedrungen und ich werde dies heilige Feuer zu bewahren wissen." Für mich wurden alle die großen Männer der Weltgeschichte lebendig; ich begriff Cäsar, als er über den Rubikon setzte; alle Ideale meiner Seele hatten Gestalt gewonnen und mein Leben einen bedeutenden Inhalt!"

„Die straßburger Verschwörer waren zaghaft geworden — ich reiste zurück mit den Aufträgen des Prinzen, welcher kühn auf das große Ziel losging. Ich verkündete seinen unerschütterlichen Willen! Die leidenschaftliche Gluth meiner Begeisterung war genährt von der stillen Flamme der seinigen — — und so gelang es mir die zögernden Gemüther zu rascher That zu gewinnen. Oberst Vaudrey entschloß sich zuerst — — er befehligte die ganze Artillerie, und mit dieser Waffe konnten wir der Stadt Straßburg Herr werden. Am feurigsten schloß sich Laity an mich an, der das Geniecorps für die Sache des Prinzen gewann. Das war ein heißblütiger Republikaner, der allenfalls dem kaiserlichen Adler gestatten wollte, über dem freien Frankreich zu schweben. Doch der Prinz hatte ja die Fahne der Republik in der Romagna erhoben und selbst im Angesichte des Kapitols umhergetragen; er hatte ja bei Rimini für Italiens Freiheit gefochten! Alle Geister, die eine Umwälzung suchten, flogen ihm zu!"

„So war ich plötzlich die Seele einer Napoleonischen Verschwörung geworden! Keine gottbegeisterte Schäferin, wie Johanna d'Arc, die für ihren König gegen den Landesfeind in das Feld rückte — — nein, ein heimatloses Weib, bankerott an jedem Erdenglück, welches kühn die Fahne der Empörung erhob, für den Mann, dessen Größe sie berauschte, der ihr zum erstenmal eine tiefe Leidenschaft eingeflößt."

„In schlummerlosen Nächten sah ich den Adler zur Sonne schweben und bald wieder mit zerknicktem Gefieder im Staube liegen."

„Eine namenlose Angst ergriff mich, je näher der ersehnte, entscheidende Tag kam!"

„Oft stieg ich auf den hohen Münster und sah auf die, in herbstlichen Nebelschleier gehüllten Vogesen hinüber, voll Sehnsucht nach dem fernen Paris, wohin unsere siegreichen Legionen marschiren sollten! Ich sah den Rhein fluthen gen Norden — meine Hoffnungen flogen mit den Adlern des großen Kaisers über seine Brücken! Oft schritt ich durch die vom Herbst buntschattirten Baumgänge, und das welke Laub zu meinen Füßen erweckte in mir bange Ahnungen und Zweifel am Erfolg!"

„Ich kannte das Fieber, das den Künstler erfaßt, wenn er in einer neuen großen Rolle vor das Publikum tritt. Doch nimmer hat es mich so geschüttelt, wie diese Delirien, mit denen ich den Aufgang einer verhängnißvollen Sonne erwartete."

„Endlich erschien der große Tag — Prinz Louis kam in Straßburgs Mauern an!" (Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

[Goßmannschwindel in Leipzig.] Die jetzt nach Berlin hinübergewanderte „Grille" hat das leipziger Publikum bei Gelegenheit ihres Gastspiels in einen Enthusiasmus versetzt, der an die Zeiten der ersten Liszt-Begeisterung erinnert. Man wollte der Künstlerin die Pferde ausspannen, und als dies von der Polizei verhindert wurde, hing man sich an den Kutschenschlag, stieg auf den Kutschenbock, schob unter Hurrahs! und Vivats! an den Rädern! Die Häuser waren stets so voll, daß kein Apfel zur Erde fallen konnte, während es bei Frau Seebach-Niemann oft leer war! Die „Grille" hat die guten Leipziger behext; doch diese übertriebenen Huldigungen, die man dem Virtuosenthum darbringt, machen in einer ernsten Zeit einen mehr komischen Eindruck!

[Der verstorbene Lionel,] Lustspiel von Scribe und Potron, ist am wiener Burgtheater zur Aufführung gekommen. Die Kritik ist sehr verschiedener Ansicht. Die „Presse" hat sich gelangweilt, der „Wanderer" hat sich amusirt. „Scribe und Potron", sagt die „Presse", „wir haben diese Namen zuvor nie in einem Athem nennen hören und mußten sie nun gestern nach einem zweistündigen Theater-Vergnügen, das kaum eins war, mit einem leisen Gähnen auf den Lippen zusammen aussprechen hören." Der „Wanderer dagegen ruft aus: „Es ist doch recht angenehm für uns, daß auch der alte Scribe noch lebt und schreibt! Welch ein hübsches, unterhaltendes, gesundes Stück hat er uns wieder in dem „Verstorbenen Lionel" geliefert."

[Bogumil Dawison] hat den großen Rollenkreis seines Repertoirs neuerdings durch den Fallstaff bereichert. Den Eindruck dieser Darstellung resumirt Giseke in der „Sächs. Const. Ztg." dahin, daß wieder einmal eine Shakespeare-Figur Shakespeare's würdig verkörpert worden sei. Wenn man bedenkt, daß Dawison acht Tage vorher die große Rolle des „Mazeppa" zum erstenmal gespielt: so verdient sein Fleiß und seine Produktivität, gleichwie die Vielseitigkeit seiner künstlerischen Begabung die höchste Anerkennung.

Nachdem die „Perseverantia", Alterversorgungsanstalt für deutsche Theatermitglieder, auf Grund ihres Statuts die Vermittelung von Engagements und Gastspielen, sowie den Debit von Bühnenstücken zu übernehmen sich entschlossen hat, ist das Geschäfts-Büreau des deutschen Bühnen-Vereins nunmehr, wie das „Theater-Archiv" meldet, an das Büreau der Perseveratia übergegangen, in Folge der früheren Beschlüsse, welche von den Mitgliedern des engeren Bühnen-Vereins, so wie von dem Verwaltungsrathe der Perseverantia gefaßt worden. Die fernere Herausgabe des — bisher von A. Heinrich edirten — „Deutschen Bühnen-Almanachs" ist auf die Direktion der Perseverantia übergegangen. Das seit 23 Jahren eingebürgerte Bühnen-Handbuch erscheint somit von Neujahr an zum Besten der Perseverantia und wird in seinem artistisch-literarischen Theile von dem Hofrathe Louis Schneider redigirt. Das offizielle Blatt des Bühnen-Vereines, das „Theater-Archiv", bleibt unter der bisherigen Redaktion von F. Adami und dient mit Genehmigung der Staatsbehörde zugleich als offizieller Anzeiger der Perseverantia.

Die Geschäfte werden vom 1. Oktober an nach Maßgabe des Perseverantia-Statuts betrieben unter Oberaufsicht des General-Direktors der Anstalt und ihres Verwaltungsrathes. — Bei der sich immer dringender herausstellenden Nothwendigkeit künstlerischer und wissenschaftlicher Vorbildung der Schauspieler ist auch die Gründung einer Akademie der Schauspielkunst durch den Urheber der Perseverantia, Louis Schneider, und General-Direktor der Anstalt, General-Intendanten von Hülsen, für die Folge in Aussicht genommen. (N. Pr. Z.)

[Kleine Mittheilungen.] Aus Koburg wird berichtet, daß der Kabinets-Rath Gustav v. Meyern, der talentvolle Dichter des „Heinrich von Schwerin", des Welfenliedes und anderer national-patrioscher Dichtungen, so eben ein neues historisches Trauerspiel: „Die Braut Conradins", an die Bühnen versendet, dem man das günstigste Prognostikon stellt. — Paris wird in der nächsten Saison wieder zwei Opern von fürstlichen Tondichtern hören, nämlich vom Herzog von Koburg-Gotha, dessen Saint-Claire schon in Paris zur Aufführung kam und vom Fürsten Poniatowski, der im vorigen Jahre eine Oper: Don Desiderio, auf dem Theatre Italien aufführen ließ. — Der Theater-Direktor Dibbern in Danzig ist plötzlich an der Cholera gestorben. — Das Grabmonument des braven Lortzing soll dem Vernehmen nach bei einem wiener Restaurateur in Versatz sein.

Diözesen zusagt. Der Kirche bleibt das Recht, Erwerbungen zu machen, nach Art. 41 des Concordats, und ohne daß man in der Dotation die künftig zu erwerbenden Einkünfte einrechne. — In Cadix hat man mit Formation der zweiten Reserve-Division begonnen. Man sagt, daß der Kaiser von Marokko zu Tanger von der spanischen Regierung eine Verlängerung der Frist zur Beilegung der schwebenden Angelegenheit verlangte, daß jedoch diesem Ansuchen keine Folge gegeben wurde. — Die Nationalgüter, welche vom Monat Januar bis zum September verkauft wurden, belaufen sich auf 23,994. Ihr Versteigerungswerth erreichte 535,983,159 Realen.

Rußland.

[Schamyl. — Bankgesellschaft. — Amur-Reise.] Schamyl, heißt es, wird nur auf kurze Zeit nach Petersburg kommen und dann in Kaluga eine Wohnung angewiesen erhalten. Er reist zu Pferde, da er das Fahren nicht vertragen kann; jetzt zum erstenmal in seinem Leben hat er sich überhaupt in einen Wagen gesetzt, doch gab er es sofort wieder auf. Der alte, harte Krieger, der wochenlang nicht vom Pferde kam, wurde schwindlig, als er hinter dem Pferde saß. — Ueber die Hansemannsche Bankgesellschaft waren die ungünstigsten Gerüchte verbreitet: das Unternehmen habe sich zerschlagen, die Begründer seien uneinig u. s. w. Der „Oekonom. Anz." erklärt sich zu einer summarischen Verneinung aller dieser Nachrichten ermächtigt. — Die wissenschaftlichen Ergebnisse der Amur-Expedition (welche der Besetzung des Landes unmittelbar vorherging) ist jetzt von ihrem Leiter, Herrn W. Maak, im Buchhandel veröffentlicht worden. Der Inhalt ist überwiegend geographisch, botanisch und physikalisch; doch theilt der bekannte Erforscher tatarischer Sprachen, Herr Schiefner, auch ein tungusisches Vocabular darin mit.

Provinzial-Zeitung.

† **Breslau,** 10. Oktober. [Tagesbericht.] Heute Nachmittag erfolgte auf dem großen Kirchhofe in der Nikolai-Vorstadt die Beerdigung des am Freitag verstorbenen Stadtraths Herrn Carl Wilhelm Gocht. Sämmtliche Magistrats-Mitglieder so wie ein großer Theil des Stadtverordneten-Kollegiums und zahlreiche Freunde erwiesen dem Hingeschiedenen die letzte Ehre. Die Grabrede wurde vom Hrn. Subsenior Weiß gehalten..

** [Zur Feier des 15. Oktober.] Nach höherer Anordnung soll, gemäß den Intentionen Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten, der diesjährige Geburtstag Sr. Majestät des Königs in den Garnisonen nur mit Festgottesdienst gefeiert werden. Die sonst üblichen großen Paraden finden diesmal nicht statt; doch sind die Wachen im Paradeanzuge zu beziehen, auch haben sämmtliche Militärs an diesem Tage im Ordonanz-Anzuge zu erscheinen. In den Kasernen werden die Mannschaften festlich bewirthet, und ebenso die herkömmlichen Diners in den Offizier-Speiseanstalten gegeben werden. Alle rauschenden Lustbarkeiten bleiben wie in den letzten Jahren gänzlich ausgeschlossen. An der Universität wird die Feier zugleich mit der Eröffnung des Winter-Semesters und Installirung des neuen **Rector magnificus** Hrn. Prof. Dr. Friedlieb begangen, woran sich die Festlichkeiten in den Gymnasien und Schulen anreihen.

* Gestern wurde in der Kathedrale eine Messe von unserem geschätzten Dom-Kapellmeister Brosig aufgeführt. Wir kommen auf die treffliche Komposition später zurück.

[Ein bedeutender Munitionstransport], bestehend aus fünf mit Zündnadelpatronen beladenen Eisenbahn-Waggons, geht morgen mit einem Güterzuge der Niederschl.-Märkischen Bahn von hier nach Erfurt ab, um die dortigen Festungsdepots, wie es die allgemeine Armeebewaffnung mit Zündnadelgewehren erheischt, angemessen zu ergänzen.

** [Das Kunstblatt] zur Erinnerung an die Taufe des jungen Prinzen Friedrich Wilhelm Victor Albert hat in der kurzen Zeit, während Herr Rühlow aus Stettin dasselbe hier präsentirt, fast in allen, namentlich aber in bürgerlichen Kreisen lebhafte Anerkennung gefunden; die Subskriptionsliste weist 50 Unterschriften nach, worunter sich die angesehensten kaufmännischen Firmen unserer Stadt befinden. Ihre Majestät die Königin, Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen und andere Mitglieder des königlichen Hauses haben neuerdings das sinnige Gedenkblatt anzunehmen geruht und den Herausgeber mit Anerkennungsschreiben erfreut.

=m. n.= [Kleinigkeiten.] Durch die boshafte Spekulation oder auch durch die spekulative Bosheit eines Arbeitsmannes wurde vorgestern auf der Herrnstraße ein Auflauf bewerkstelligt, der schließlich mit einem eklatanten Beispiel amerikanischer Lynchjustiz endete. Ein polnischer Landmann hatte sich auf der Malergasse, als er eben im Begriff war, in sein in der Fechtschule belegenes Quartier zu gehen, verlaufen und bat daher einen ihm entgegenkommenden Arbeiter, ihm doch den rechten Weg zu zeigen. Letzterer that es auch und erhielt dafür in dem nächsten Schanklokale für 1 Sgr. Schnaps. Als der Pole nun seinen Weg antreten wollte, verlangte der Arbeiter außerdem noch für seine Bemühung 2 Groschen. Da diese Nachforderung in Folge des Schnapses mit sehr feurigen Gestikulationen gemacht wurde, so gerieth der Landmann in Angst und riß aus. Der Arbeiter lief eiligst mit dem lauten Rufe: „Halt auf!" nach und an der Ecke des Blücherplatzes wurde der Flüchtige auch wirklich von dem herbeikommenden Publikum festgehalten. Als dasselbe aber den kleinlichen und gehaltlosen Grund der wilden Jagd erfuhr, nahm es Partei für den Verfolgten, und zwei handfeste Fäuste bearbeiteten nunmehr den Rücken des Verfolgers dermaßen, daß ihm wohl die Lust zu einem zweiten derartigen Jagdrennen für immer vergehen dürfte.

Von den Mitgliedern des Sommertheaters ist Hr. Wisotzki an die Krollsche Bühne nach Berlin gegangen, Hr. Meißner nach Liegnitz als erster Komiker, die Herren Selar und Dill nach Görlitz, Hr. Tietz ist am breslauer Stadttheater engagirt. Hr. und Frau Froitzheim sind zu einem Gastspiel nach Lübeck gegangen. Hr. Dill ist, wie wir hören, für das nächste Jahr wieder für die hiesige Arena engagirt, Hr. Wisotzki dürfte jedoch nicht mehr zurückkehren.

Ein lustiger Schwank passirte neulich in dem Gehöfte eines Hauses in der Schweidnitzer-Vorstadt. In dem Neubau sollte ein Theil des Hofraumes mit Asphalt gepflastert werden. Die geschäftigen Arbeiter schmierten eben die flüssige schwarzgraue Masse auf den mit Ziegeln belegten Boden und eben waren wieder fünf bis sechs frische glühend heiße Kellen aus dem kochenden Asphalt-Kessel aufgeworfen worden, als ein junger, in elegantes Courcostüm gekleideter Mann eiligst über den Hof rannte, einen Salto mortale über die frische Stelle versuchte, dabei aber ausglitt und sich unfreiwillig den ganzen Frack am Rücken asphaltirte. Gegen Nässe und andere äußere Einwirkungen war der nun wirklich Versteinerte wohl gesichert, nicht aber gegen das Gelächter der Umstehenden. Eine herbeigeholte Droschke rollte den Verunglückten nach Hause.

α [Ein altes Haus.] Zwei Fremde, welche sich kürzlich die Merk- und Sehenswürdigkeiten in Breslau und insbesondere auch die Dominikaner-Kirche von der Mittagseite betrachteten, blieben längere Zeit vor dem zum Graben gehörigen, aber noch auf dem Dominikanerplatze gelegenen Hause Nr. 29 stehen und sannen darüber nach, zu welchem Zwecke wohl die merkwürdig große Oeffnung in die Bel-Etage des gedachten Hauses gemacht worden sei. Sie wurden demnächst von einem zufällig hinzugetretenen Breslauer, dem das Haus dasselbe Interesse erregt haben mochte, dahin belehrt, daß die Oeffnung etwa nicht mit Absicht angefertigt worden, sondern der Zahn der Zeit das Gemäuer und Balkenwerk zernagt und den Einsturz des einen Vordertheils des Hauses herbeigeführt habe. In der That, der Anblick des Hauses in dem jetzigen Zustande ist kein angenehmer. Ein Gerüst, als wolle man den Schaden wieder gut machen, ist schon seit undenklich langer Zeit aufgeführt, indessen scheint dies blos eine Warnung für die Vorübergehenden zu sein, das Haus nur in der gehörigen Entfernung zu betrachten und zu passiren.

α [Anspruchslosigkeit.] Es giebt bekanntlich dunkle Existenzen genug in unserer Stadt, deren Träger nicht säen und nicht erndten, und doch ihr tägliches Brodt haben, ja sogar ein recht lustiges Dasein zu führen scheinen. Wieder andere indeß haben in der That nichts zu verzehren, leben aber wenigstens sichtlich vom Ueberfluß Anderer, indem sie sich von ihren Bekannten Cigarren, Theaterbillets, Dose, ja selbst Kleidungsstücke zu leihen pflegen, wenn im Geldpunkte bereits die Gemüthlichkeit aufgehört hat und die böhmischen Anleihen nirgends mehr Cours finden wollen. Ein Bedauernswerther dieser Art borgte sich nun unlängst von einem Bekannten auch einen — Rock, um wenigstens frische Luft schöpfen zu können und versprach dessen baldige Rückgabe. Das noch ziemlich neue Möbel behagte indeß dem zeitigen Besitzer so außerordentlich, daß er sich von ihm trotz vielfacher Mahnungen gar nicht zu trennen vermochte. Es vergingen darüber Wochen, bis der frühere Eigenthümer desselben auf eine List verfiel, um wieder in Besitz zu kommen. Er suchte den Freund zeitig auf, fand ihn noch schlummern und eignete sich das schon fadenscheinig gewordenen Kleidungsstück wieder zu. Als der nunmehr Rocklose erwachte, und seinen Verlust bemerkte, blieb ihm nichts anderes übrig, als sich in den Hausarrest zu fügen und seinen — Schlafrock anzuziehen. Wenige Minuten später pfändete ihm aber ein unbarmherziger Executor auch diesen und so ist der Aermste im Augenblick vielleicht der Trostloseste seines Geschlechts, zumal die Möglichkeit nicht fern liegt, daß man ihn zum Personal-Arrest abholt, bei welcher Gelegenheit er aber hofft, jedenfalls auf Kosten seines Gläubigers wieder zu einem Rocke zu kommen.

α [Diebstahl.] Wir wiesen unlängst auf die Beleuchtung der Promenade mindestens an belebten Uebergangspunkten hin. Auch anderswo thut sie noth, wie mehrfache Diebstähle in ihrem Dunkel in letzterer Zeit beweisen. Vor wenigen Tagen wurde einem Bäckergesellen des Abends auf der Ziegelbastion von zwei Frauenspersonen, die ihn mit ihren Zärtlichkeiten förmlich verfolgten, die Uhr entwendet, und obwohl es gelang, die Thäterin Tags darauf schon zu ermitteln, so konnte doch bis jetzt das gestohlene Gut nicht herbeigeschafft werden. Ein ähnlicher Fall trug sich am Sonnabend auf der Promenade unfern der Universität zu. Ein junger Mann passirte nämlich dieselbe in der späten Abendstunde, um sich über die Oderbrücken nach Hause zu begeben. Vielleicht mochte er in etwas animirtem Zustande gewesen sein oder seine Persönlichkeit sonst Vertrauen eingeflößt haben; kurz, es näherten sich ihm ohne Weiteres zwei Frauenspersonen und forderten ihn auf, sie zu begleiten. Ohne seine Antwort abzuwarten, nahmen sie ihn auch gleich beim Arme und zogen ihn fort. Der Ueberfallene konnte sich nicht schnell genug aus der zudringlichen Gesellschaft herauswinden, als sie auch schon bei einer Bank angekommen waren. Hier überredeten sie nun in der That auch den halb Willenlosen, Schnaps holen zu lassen, wozu er auch wirklich 2⅓ Sgr. hergab. Die Eine entfernte sich, um das Getränk zu holen. Während ihrer Abwesenheit nahm die Zurückgebliebene die Gelegenheit wahr, dem jungen Menschen die Uhr zu entwenden. Derselbe merkte es indeß sofort und sprang ihr nach, als sie auf ihre rückkehrende Begleiterin zueilte, um dieser die Uhr zuzustecken, was ihr auch gelang. Während aber jene entfloh, hielt sie der Bestohlene zurück und veranlaßte ihre Festnahme. Es versteht sich von selbst, daß sie läugnete, ihre saubere Begleiterin weder zu kennen noch jemals gesehen zu haben. Doch gelang es schon gestern sie zu ermitteln und die bei ihr noch vorgefundene Uhr dem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zu geben.

Breslau, 10. Oktober. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Schwerdtstraße Nr. 1, ein silberner Theelöffel, C. C. K. gez., ein lila Sonnenschirm, 6 Ellen weißer Piquee, 1 Nachtjacke von Piquee, 1 Paar grün- und rothgemusterte Filzschuhe mit Tuchsohlen, 1 Holzkiste mit 4 Stück Küchenhandtücher, jedes derselben mit einer Nummer und dem Buchstaben K. gezeichnet; Schuhbrücke 46, 1 Ueberzieher von schwarzgrauem Düffel mit weißkarrirtem Futter und schwarzem Sammetkragen, 1 schwarzer Tuchrock mit Camlot gefuttert und 1 Paar grautuchene Hosen, im Gesammtwerth von circa 9 Thlr.; Scheitnigerstraße 25, aus unverschlossener Stube, 1 silberne Taschenuhr mit broncirter Kette, im Werth von 5 Thlr.; Vorwerksstraße 29, 4 Paar Stiefeln, worunter 1 Paar lange Pelz- und ein Paar Wasserstiefeln; Blücherplatz 11, ein großer gepreßter silberner Kirchen-Leuchter.

Gefunden wurde: 1 goldener mit Steinen verzierter Fingerring; ein weißes Taschentuch, gez. J. M. Nr. 6.

In der verflossenen Woche sind, excl. 12 todtgeborner Kinder, 31 männliche und 39 weibliche, zusammen 70 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Kranken-Hospital 4, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: K. russ. Kollegienrath v. Stalkowsky aus Warschau. K. russ. Staatsrath v. Poznokowsky aus Moskau. Se. Durchl. Seronirnowa Fürst Drucki-Lubecki aus Minsk. Ihre Durchl. Frau Fürstin Swanowa Drucki-Lubecki desgl. Ihre Durchl. Kathinka Prinzessin Radziwill desgl. Gen.-Major und Kommandeur der 20. Inf.-Brigade v. Münchow aus Posen. K. russ. Oberst Benislawski aus Rußland. Se. Durchl. Fürst Leon Sapieha aus Warschau. Wirkl. Geh. Staatsrath v. Wollowski und Frau aus Warschau. (Pol.-Bl.)

---

e. **Löwenberg,** 9. Oktober. [Wochenbericht.] Der Anfang voriger Woche hier abgehaltene Jahrmarkt war zwar vom freundlichstem Wetter begünstigt, aber gewährte den mancherlei Feilhabenden so wenig Absatz ihrer Waare, daß die Vorbereitungen in keinem Vergleiche stehen zu den erzielten Einnahmen. — Am Dinstage den vierten Oktober feierte die Familie des General der Kavallerie a. D. Grafen v. Nostitz auf dem nahen Schlosse Zobten am Bober einen Freudentag · die Verheirathung der Tochter Comtesse Marie mit dem Freiherrn Franz v. Grimmenstein. Domherr Dr. Künzel aus Breslau, der altgräflichen Familie v. Nostitz bewährter Freund in des Wortes schönster Deutung, vollzog die kirchliche Trauung. Das herrschaftliche Schloß und Dominium Grübel, eine Meile von Bolkenhain, ebenfalls Familiengut des gefeirten Kriegshelden, dient dem jungen Ehepaar zum künftigen Aufenthaltsorte. — Den hiesigen Stadtverdneten wurde in ihrer letzten Sitzung vom Freitage den 7. Oktober eine ablehnende Entscheidung der königlichen Regierung zu Liegnitz mitgetheilt. Das Stadtverordneten-Kollegium hatte nämlich Anfangs dieses Jahres anstatt der bisherigen Privat-Referate über ihre Beschlüsse Publikationen derselben auf amtlichen Wege, also durch das jedesmalige Tagesbureau als Redaktions-Comite beschlossen und der Magistrat erklärte darauf diese Art und Weise der öffentlichen Mittheilung könne nur nach vorheriger Einsichtsnahme des Wortlautes des Referates gestattet werden, Damit nicht zufriedengestellt, erfolgte eine Beschwerde an die Regierung, die nun aber abschläglich beschieden hat. Inhalt des Jahresberichtes über die städtische Schwimm-Anstalt, welchen der evangelische Schulrektor Herr Pfuhl den Communalbehörden erstattet hat, waren die Ergebnisse derselben in Folge der anhaltend hohen Wärmegrade, namentlich aber während der Besuchszeit der Anstalt vom 11. Juni bis 31. Aug. durchaus sehr zufriedenstellend, indem von 80 sie benutzt habenden Schülern 44 die große und 10 derselben die kleine Schwimmprobe hinreichend bestanden haben, jedoch 26 wegen Körperschwäche noch der Leinenleitung bedurften. Mens sana in corpore sano sei auch fernerhin das unverrückbare Ziel, welches sich die Leiter dieser die heranwachsende männlichen Jugend kräftigenden und stählenden Anstalt gesetzt haben. Die städtische Ziegelei ist nicht im Stande, mit den Erzeugnissen der benachbarten Ziegeleien gleichen Schritt zu halten, weil die dazu zu verwendende Erdmasse von minderer Güte ist; deshalb ist auch der Absatz der daraus gewonnenen Ziegeln ziemlich schwach, und darum hat man auch seitens der Communalbehörden eine Herabsetzung der sogenannten Pflasterziegeln von je 1 Sgr. 10 Pf. auf 1 Sgr. 3 Pf. pro Stück beschlossen. Die Bequartierung der hiesigen ungefähr 400 Bürgerhäuser durch beiläufig 500 Soldaten auf die Länge, hat, wie jedes neue Arrangement zu manchen Differenzen geführt, denn wenn auch der Umfang des Gebäudes einen hauptsächlichen Maßstab abgiebt, um danach die Anzahl der darin unterzubringenden Soldaten zu bemessen, so müssen dennoch die oft im scharfen Gegensatze dazu stehenden Vermögensverhältnisse der einzelnen Besitzer in Rücksicht genommen werden. — Nachdem die nächsten Dörfer Plagwitz und Radwitz einzelne Detachements des hiesigen Landwehr-Bataillons beherbergt haben, welche unter Leitung von Linien-Offizieren den Gebrauch der Zündnadel-Gewehre kennen lernen sollten, ist zu gleichem Zwecke ein Detachement im städtischen Dorfe Langenvorwerk gegenwärtig einberufen worden.

H—l. **Nimptsch,** 10. Oktober. Vergangene Woche brachte uns einen Genuß, welchen alle Musikfreunde schon längst sehnlichst gewünscht hatten. Hr. Gastwirth Zimmer im „schwarzen Bär" überraschte uns mit einem Konzert, von der beliebten Poltmannschen Kapelle aus Langenbielau ausgeführt. Zehn Piecen, in zwei Abtheilungen, boten den Zuhörern Alles, was eine derartige Musikgesellschaft nur immer zu bieten vermögend ist. Das ziemlich zahlreiche Publikum zollte den Leistungen der Kapelle nach jeder Piece verdienten Beifall, und in Allen ward der Wunsch rege, daß dem hiesigen Orte öfter ein solch schöner Abend bereitet werden möge. Dazu ist bereits Aussicht; denn Hr. Poltmann ist nicht abgeneigt, auf Abonnement vier Winter-Konzerte hier zu geben, womit jeder Musikfreund gewiß einverstanden ist.

Auf der vom Brande zerstörten Ringseite erheben sich nun schon mehrere neue Gebäude, und unter diesen zeichnen sich durch Geschmack in äußerer Form besonders die von fremden Maurermeistern erbauten trefflich aus. Durch die neuen Häuser und die damit verbundenen Hintergebäude gewinnt Nimptsch eine Menge Wohnungen, die jeden Mangel an bequemen und schönen Quartieren heben werden.

Seit einigen Wochen hat sich das Nervenfieber hier bemerkbar gemacht, und wenn Todesfälle deswegen noch nicht vorgekommen, so ist das lediglich der bald gesuchten Hilfe und der Umsicht unserer Aerzte zuzuschreiben.

=d= **Neisse,** 8. Sept. [Die Wintervergnügungen] für dieses Jahr haben mit der Aufführung der G-moll-Symphonie von Mozart, der A-moll-Symphonie von Beethoven durch den Instrumental-Verein und durch den Vortrag des Klavier-Konzerts von Weber, durch einen geehrten Dilettanten aus Ratibor, einen würdigen Anfang genommen. Die Aufführung des Instrumental-Vereins zeigte, was wir auch von dieser vortrefflichen Musik-Gesellschaft unter der Leitung des auch in weiteren Kreisen durch seine Kompositionen rühmlichst bekannten Direktor Stuckenschmidt zu erwarten haben. Die Klavier-Piece wurde in sehr charakteristischer, seelenvoller Weise durchgeführt, und auch der klangvolle Flügel aus der Fabrik des Instrumenten-Bauer Groß unterstützte die Aufführung aufs beste. — Heute beginnt auch unsere Philomathie ihre Sitzungen nach zweimonatlichen Ferien, und zwar hält das auswärtige Mitglied derselben, Hr. Appellations-Gerichts-Rath Helbig einen Vortrag: „Ueber Suarez." — Beide Vereine waren vor kurzer Zeit durch den △-Korrespondenten der „Schles. Zeitung" zur Feier des Schillerfestes in Verbindung gebracht und das Programm zu der Festfeier zwar nur in allgemeinen Umrissen, aber für die Betheiligten verwunderlich genau festgestellt worden. Schade nur, daß an der ganzen Auseinandersetzung Nichts wahr ist, als daß beide Vereine das Fest in ihrer Weise begehen werden. So weit nicht etwa noch Aenderungen eintreten, wird der Instrumental-Verein Donnerstag den 15. (?) zur Vorfeier zwei passende Symphonien aufführen, und der Gesangverein, welcher bekanntlich ebenfalls unter der Leitung des Hrn. Musikdirektor Stuckenschmidt steht, die „Weihe an die Künstler" vortragen. Den 17. wird die Philomathie, indem sie durch Austheilung von Karten, Allen, welche, ohne Mitglieder derselben zu sein, sich für das Fest interessiren, dasselbe mitzufeiern Gelegenheit geben und durch eine entsprechende Festvorlesung ein gemeinsames Souper und andere, bis jetzt nicht näher zu bezeichnende Festlichkeiten den hundertjährigen Geburtstag des einen unserer Dichterfürsten begehen. Daß dabei die Damen nicht fehlen dürfen, versteht sich von selbst. Das Weitere und Genauere darüber wird seiner Zeit veröffentlicht werden. Von einer Aufführung im Theater kann aber, bei der Tendenz des Instrumental-Vereins und noch mehr der Philomathie, durchaus nicht die Rede sein.

---

* **Oels,** 9. Oktober. Am Donnerstag hielt Herr Dr. Adolph Wolff aus Breslau im Saale des Gasthofes zum Adler einen Vortrag über das Thema: „Deutsche Dichter — deutsche Bacherls!" Der Erlös war für einen wohlthätigen Zweck und zwar zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt in Oels bestimmt. Es hatte sich zwar kein sehr zahlreiches, aber gewähltes Publikum eingefunden und namentlich war die Damenwelt (unter anderen die Vorsteherinnen der genannten Anstalt) vertreten. Der Vortrag, an den sich noch das Deklamatorium zweier humorister Piecen: „Ursprung des Tischrückens" und „Das bedeutungsvolle W" anschloß, dauerte volle zwei Stunden und befriedigte die Zuhörer ungemein, so daß an den Redner die Aufforderung zu einer zweiten Soiree erging. Leider hatte Herr Dr. Wolff schon für eine andere Stadt zugesagt. Wie wir hören, dürfte er aber dennoch später für denselben Zweck eine zweite Vorlesung halten.

††† **Brieg,** 10. Oktober. [Berichtigung.] Der Artikel in Nr. 467 Ihrer Zeitung vom 7. Oktober bedarf in der Mittheilung über das Schwurgericht einer Berichtigung dahin, daß es anstatt „unter Vorsitz des Appellationsgerichtsrath und Gerichts-Direktor Herrn Meridies aus Namslau" heißen soll: „unter Vorsitz des Herrn Appellations-Gerichts-Rath Meridies aus Breslau."

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Bei der, seitens des Gymnasiums stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät wird Herr Lehrer Wilde die Festrede halten. — In der letzten Sitzung der oberl. Gesellschaft der Wissenschaften legte zunächst der Sekretär mehrere neue, eingegangene Schriften vor, dann den Entwurf eines Schreibens, in welchem dem großen Geschichtsschreiber Preußens, J. Voigt, zu Königsberg zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum am 13. d. M. gratulirt werden soll. Dann las der Sekretär aus dem eben eingegangenen Bülletin I. für 1859 der Societät von Moskau einen Vortrag von Trautschold in Moskau vor: „Ein Gedenkblatt für Alexander v. Humboldt, worin der große Todte nach seinem Streben und Wirken gefeiert wird. Hr. Hauptmann Kláhn beendete seinen Vortrag über den Ort Ljubene in Marca Lipani und endlich schloß der Sekretär mit einem Vortrage über den Dichter Lenau. — Am 6. d. Mts. wurde der 17jährige Sohn des Roßschlächters K. hierselbst in der Wohnung seiner Eltern aufgehängt gefunden. — Am Sonntage wurde die 30jährige Amtsthätigkeit des Hrn. Justizraths v. Stephany als Landschaftssyndikus von den Landständen durch ein Diner im „braunen Hirsch" gefeiert.

+ Glogau. Dinstag den 11. d. M. wird in unserm wissenschaftlichen Verein Hr. Prof. Langenbach über sein neukonstruirtes Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop einen Vortrag halten; dann findet eine Besprechung über die bevorstehende Schillerfeier statt und endlich Mittheilung des Jahresberichts des Museums für schles. Alterthümer. — Mittwoch und Donnerstag wird Hr. Dr. Richter aus Berlin in der Ressource 2 Vorträge über die Jungfrau von Orleans halten.

△ Bunzlau. Der erledigte Posten eines Stadtmusikus ist bereits besetzt. Die städtischen Behörden haben den Hrn. Musikus Ad. Schmidt aus Liegnitz dazu erwählt. Hr. Schmidt hat seine Befähigung zu diesem Posten in dem am 6. d. M. abgehaltenen Konzert dargethan.

Steinau. Am 15. Oktober soll eine Anzahl Veteranen auf dem Kreis-Steuer-Amt eine Unterstützung erhalten.

≅ Neisse. Am 15. Oktober soll an eine Anzahl Veteranen eine besondere Unterstützung von 3 Thlr. pro Mann aus der Kreiskasse vertheilt werden.

= Langenbielau. In der letzten Versammlung unseres Gewerbe-Vereins wurde, nachdem Anzeige in Betreff einer kleinen Aenderung des Lokals gemacht, eine kurze Vorlesung gehalten über Photogen- und Solar-Oel der sächsisch-thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung in Halle, und auch ein Versuch damit angestellt, der allgemein befriedigte. Nach Vorlesung einiger gewerblichen Artikel wurde die Wahl eines Schriftführers vollzogen.

⊙ Oppeln. Unsere Regierung hat beschlossen: eine neue systematische Ortschafts- und Entfernungs-Tabelle des Reg.-Bezirks herauszugeben, die Redaktion ist dem Herrn Regier.-Assessor Molly und der Druck dem Herrn Buchhändler Clar übergeben worden. Die Tabelle selbst wird, in geographischer Reihenfolge, nach Kreisen, Gerichts-, Polizei- und Gemeinde-Bezirken geordnet, sämmtliche Ortschaften des Regierungs-Bezirks enthalten und bei jeder einzelnen Ortschaft den katholischen und den evangelischen Pfarr-Sprengel, zu welchem dieselbe gehört, die Zahl der im Orte befindlichen Gebäude, nach ihrer Bestimmung getrennt, desgleichen die Seelenzahl nach der Zählung von 1855 u. 1858, letztere sowohl im Ganzen, wie nach Katholiken, Evangelischen und Juden getrennt, und endlich die Bezeichnung der nächsten Postanstalt sowie die Entfernung von dem Sitze der Regierung, der Kreisstadt, dem Schwurgericht und der nächsten Postanstalt angeben. Außerdem wird derselben ein alphabetisches Ortsverzeichniß, vermittelst dessen jede einzelne Ortschaft in der Haupt-Tabelle nachgeschlagen werden kann, beigefügt werden. Der Verleger der Ortschafts-Tabelle hat sich verpflichtet, dieselbe gut broschirt auf Subscription zu dem Preise von 24 Sgr. pro Exemplar zu liefern, während nach geschlossener Subscription ein Ladenpreis von 1 Thlr. eintreten wird.

♃ Neurode. Unsere „Gebirgs-Ztg." berichtet ausführlich über ein Konzert, welches am vorigen Sonnabend in Tannenberg stattfand. Es spielte dort die bekannte Poltmann'sche Kapelle unter Mitwirkung einer jungen Violin-Virtuosin, der Nichte des Herrn Musikdirektors Schön aus Breslau. Das Spiel der jungen Franziska Schön wird außerordentlich gelobt und auch das tüchtige Zusammenspiel der Kapelle rühmend anerkannt.

≅ Waldenburg. Die Abhaltung eines Kreistages findet den 8. Nov. im Stadtverordneten-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses statt. Vortragssachen sind u. A.: Abänderung des Maßstabes zur Erhebung der Gemeinde-Abgaben in den Ortschaften Dorfbach, Hausdorf, Michelsdorf und Polsnitz. Berathung wegen neuer Abgrenzung der Schornstein-Kehrbezirke im Kreise. Wahl der Mitglieder der Einkommensteuer-Einschätzungs-Kommission und dreier Stellvertreter pro 1860. Wahl neuer Mitglieder der Kreis-Ersatz-Kommission pro 1860/62. — Bei dem am 6ten d. M. hier abgehaltenen Viehmarkt waren aufgetrieben: 61 Pferde, 8 Fohlen, 9 Ochsen, 83 Kühe, 306 Schweine, 140 Schafe. Verkauft wurden hiervon: 29 Pferde, 4 Fohlen, 5 Ochsen, 51 Kühe, 105 Schweine, 70 Schafe. — Auf dem Wrangelschacht bei Hermsdorf verunglückten am 6ten zwei Bergleute durch Einbrechen der Firste.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

C. **Rawitsch,** 6. Oktober. [Landesstiftung.] Aus dem vom Kreis-Sekretär Suder, Kreiskommissarius des vaterländischen Instituts über die Verwaltung der allgemeinen Landesstiftung veröffentlichten Berichte dürfte Nachstehendes von allgemeinerem Interesse sein: Der Verein hatte ungefähr über 227 Thlr. zu verfügen, indem die fortlaufenden Beiträge verschiedener Städte, Gilden, Korporationen und Privat-Personen ca. 57 Thlr., sowie die einmaligen Beiträge von einigen Patrioten unserer Stadt und des Nachbarstädtchens Sarne gegen 45 Thlr. betrugen. Es kamen noch 96 Thlr. hinzu, die aus dem Absatze der Jagdkarten, sowie 5 Thlr., die aus dem des Kalenders „der Veteran" gewonnen wurden, und endlich flossen der in Rede stehenden Invaliden-Kasse noch

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 473 der Breslauer Zeitung.

Dinstag, den 11. Oktober 1859.

(Fortsetzung.)

24 Thlr. zu, als Zinsen aus der Spezialstiftung. Die Summe von 195 Thlr. wurde hiervon an die Hilfebedürftigen vertheilt, und zwar in Beträgen, deren geringster 1 Thlr. und deren größter 17 Thlr. 24 Sgr. betrug. Von den am Schlusse des vergangenen Jahres verbliebenen 24 Veteranen, von welchen der jüngste ein Greis von 61, der älteste von 79 Jahren ist, erhalten 14 fortlaufende Unterstützungen. Besonderes Verdienst um die qu. Landesstiftung haben sich folgende Männer erworben: Der königl. Stabsarzt Dr. Rost hierselbst, der mit größter Bereitwilligkeit und Hingebung die nöthige ärztliche Hilfe den Erkrankten gratis angedeihen ließ, sowie der Kreis-Sekretär Suder, der jede Gelegenheit ergriff, um die Noth der wackeren, alten Krieger zu lindern und der ungeachtet der ungünstigen Zeit-Conjunkturen die rege Theilnahme für das patriotische Institut zu wecken und beständig wach zu halten verstand.

≅ **Lissa,** 6. October. [Tagesnotizen.] Am letzten Montage hatten wir in dem etwa 1/4 Meile von hier belegenen Dorfe Striesewitz einen bedauerlichen Exceß zu beklagen. Eine Anzahl Militärs von der hiesigen Garnison hatten sich dorthin begeben, um sich im dasigen Wirthshause am Tanze zu vergnügen. Wie bei früheren derartigen Gelegenheiten kam es zwischen ihnen und einigen Civilisten zum Streite, der bald in die heftigste Thätlichkeit ausartete. Die Soldaten machten von ihren Seitengewehren Gebrauch, so daß Mehrere verwundet wurden. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird das Weitere ergeben. — Vorige Woche feierte der gegenwärtig hier bei seinem Schwiegersohne, dem Gynasialdirector Ziegler, lebende Sanitätsrath Schmidt aus Berlin das Fest seiner goldenen Hochzeit. Die Feier beschränkte sich jedoch nur auf den engsten Familienkreis und auch die kirchliche Einsegnung geschah in der Wohnung des Jubelpaares. — Im vorigen Jahre bereiste der frühere Rabbiner Abraham Moses Levin aus Landsberg in Oberschlesien verschiedene Ortschaften der hiesigen Provinz, um Unterschriften zu einer Petition an die beiden Häuser des Landtags zu sammeln. Der Inhalt dieser Petition war gegen die Emancipation der Juden gerichtet, nachdem der genannte Levin bereits früher mehrere Broschüren von gleicher Tendenz durch den Druck veröffentlicht. Diese Flugschriften enthalten alle Argumente und Bedenken, die von den Gegnern der Emancipation in beiden Häusern des Landtages bei verschiedenen die Frage betreffenden Gelegenheiten geäußert worden sind. — Herr Professor Langenbuch aus Hamburg hat uns in diesen Tagen sein neu construirtes Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop in der Aula des hiesigen königl. Gymnasiums aufgestellt und während dreier Abende vor einem zahlreichen und gebildeten Publikum Vorträge gehalten, durch die er uns gleichzeitig in systematischer Reihenfolge mit dem kleinen Naturwesen vertraut machte, deren Dasein unserem unbewaffneten Auge nicht zugänglich ist. Ist der Gegenstand an und für sich schon geeignet, das höchste Interesse einer gebildeten Zuhörerschaft zu erwecken, so wird dieses Interesse noch besonders erhöht durch die ebenso streng wissenschaftliche, als populäre und gemüthliche Vortragsweise des Herrn Langenbuch. Derselbe hat sich in seinen Stoff so hineingelebt, daß er mit seltener Klarheit das ganze Gebiet dieses Theiles der Naturwissenschaft beherrscht und zugleich die bewundernswürdigste Gewandtheit bei den oft so äußerst schwierigen Operationen mit den kleinsten Objekten der Natur an den Tag legt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

x. **Ratibor,** 6. Oktober. [Schwurgericht.] Am vergangenen Montag begannen hier die öffentlichen Sitzungen des Schwurgerichts. Unter Anderem wurde der an der hultschiner Synagoge verübte Raub der Kirchenkasse verhandelt. Der Angeklagte, Louis M., Sohn des dortigen Kirchendieners, leugnet hartnäckig, den Raub begangen zu haben. Er bestritt zwar die Aussagen der Belastungszeugen keineswegs, daß er an jenem Nachmittage, als der Raub begangen wurde, zum Fenster der Synagoge ein- und ausgestiegen sei, gab aber als Grund hierfür an, daß damals ein sehr heftiger Sturmwind geweht und er in der Absicht, die Fenster zu verschließen, allerdings den schon in früherer Zeit öfter gewählten Weg durchs Fenster gebraucht habe, da sein Vater zu jener Zeit gerade von Hause entfernt war, und er nicht im Besitze des Schlüssels gewesen sei; auch habe er, da er öfter den Dienst seines Vaters in Vertretung versah, schon früher, wenn er zu stehlen beabsichtigt hätte, die Gelegenheit gehabt, sich werthvollere Gegenstände anzueignen. Eine der Belastungszeuginnen erklärte aber, daß Louis M. an jenem Nachmittage zu ihr gekommen sei, und da derselbe ihr einiges Geld schuldete, sie denselben gemahnt, worauf er sie mit den Worten getröstet hätte: „Jetzt bin ich blank wie ein X......., aber in einigen Stunden werde ich so viel haben, daß ich Ihnen Ihre Kleinigkeit geben und noch 4 Groschen pumpen kann." Eine andere Zeugin sagte aus, daß der Angeklagte an demselben Nachmittag zu ihr gekommen sei, und ihren Sohn in eine Konditorei geführt habe. Während der Abwesenheit Beider fand sie das im Hause stehende Krautfaß in schiefer Stellung, und als sie den Grund hierfür untersuchte, fand sich bald einer ihrer Strümpfe mit Geld gefüllt unter demselben vor. — Hierauf zogen sich die Geschworenen zurück und sprachen über den Angeklagten das „Schuldig" aus, wonach der Staatsanwalt 2 Jahre Zuchthaus beantragte. Nach vorhergegangener Berathung verurtheilte ihn der Gerichtshof zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Leipzig, 8. Oktober. [Michaelismesse III.] Der Grosverkehr der Messe in Manufaktur- und Fabrikwaaren darf jetzt, ohne in Betracht zu ziehen, daß noch auf manchen ansehnlichen Umsatz zu rechnen ist, für die meisten Branchen als ein recht befriedigender bezeichnet werden. Das ist unter Berücksichtigung der noch immer nicht abgeklärten politischen europäischen Verhältnisse und bei der Beschränkung des Absatzes, welche durch die mit Recht festgehaltene Vorsicht im Creditgeben bedingt wird, ein sehr gutes Resultat. Denn viele für den Meßhandel wichtige Abnehmer, wie die Einkäufer aus den Donaufürstenthümern und aus dem durch sein Brandunglück gelähmten Brody fehlen fast gänzlich. Aus Polen hat sich indessen eine ziemlich zahlreiche Kundschaft eingefunden; auch Rußland ist, obgleich schwächer, vertreten. Diese Verhältnisse sind namentlich auch dem Großhandel in ausländischen Fabrik- und Manufakturwaaren sehr zugute gekommen, der mit seinem Absatze ins Ausland hinter einem gewissen, früher gewohnten mäßigen Durchschnitt nicht zurückbleiben wird. Ausländische Seidenwaaren, von denen die Lager der Conjunctur angemessen knapp waren, bringen es jedoch nicht zu jenem Durchschnitt. Lebhafter war es mit vielen Artikeln dieser Branche aus dem Zollverein, und im Ganzen darf von denselben sagen, daß ein zwar nur mäßiges, doch nicht hinter den Umständen zurückgebliebenes Geschäft gemacht worden ist. Dazu kommt der wohl zu beachtende Vortheil, daß die Geschäfte durchgängig einen solideren Charakter angenommen haben, was übrigens dem gesammten Meßverkehr zugute kommt. Eine andere gute Seite hat die diesmalige Messe besonders für die Zollvereinsindustrie dadurch, daß bei der beschränkten Zufuhr von neuen Waaren nicht nur diese rasch aus dem Markte genommen, sondern daß der Bedarf noch daneben sehr bedeutende Mengen vom früheren Lager zu guten Preisen abzusetzen erlaubte. Dieser günstigen Constellation erfreute sich zum Beispiel die wichtige Fabrikation wollener (Streich- und Kammgarn) und wollener mit Baumwolle oder Seide gemischter Gewebe, wie sie so ausgezeichnet Chemnitz, Glauchau, Meerane, auch Elberfeld, Berlin und andere Orte liefern. Auch glatte und feine wollene Bekleidungsstoffe haben befriedigenden Absatz gefunden. Von Flanellen wurde ungewöhnlich viel verkauft. Strumpfwaaren behaupteten sich in der sehr günstigen Lage, in welcher sie sich jetzt seit längerer Zeit befinden. Für kurze Waaren und Spielwaaren ist die Michaelismesse gewöhnlich die Hauptmesse. Die Zollvereinsfabrikation, besonders Nürnberg mit seinen unzähligen Artikeln, die sächsischen und thüringer Handlungen haben ein sehr gutes Geschäft gehabt und Berlin, Offenbach, Schw.-Gmünd haben, wie man hört, auch nicht Grund zu klagen. Doch gilt für diese Waarenbranche, specieller für ausländische Kurzwaaren, daß für Alles, was man Luxusgegenstände nennt, nur eine sehr geringe Frage sich gezeigt hat. (L. Z.)

Vermessen oder Verwiegen der Steinkohlen?

Diese Frage, durch das Handelsministerium der Erwägung von Sachverständigen anheim gestellt, hat bereits nach verschiedenen Richtungen hin Erörterung in öffentlichen Blättern erfahren. Dabei ist jedoch eine Folge unberücksicht geblieben, welche das Verwiegen der Kohle namentlich für unsere schlesischen Verhältnisse nach sich ziehen würde.

Da die Transportkosten im Allgemeinen den Eigenwerth der Steinkohlen bei Weitem übertreffen, so wird bei der vorliegenden wichtigen Frage dieser Hauptfaktor des Kohlenmarktpreises immer zunächst erwogen werden müssen.

Da die qualitativ schlechtere Steinkohle gemeinhin ein größeres Gewicht hat, als die qualitativ bessere, so wird der Kohlenproduzent der ersteren genöthigt sein, die Kohle an der Grube billiger, wie bisher zu verkaufen, damit die Kohle nach wie vor auf den weiter entfernten Kohlenabsatzplätzen mit der besseren Kohle concurriren könne. Dies wiederum wird die Konsequenz haben, daß Käufer und Verbraucher von Kohle mehr denn bisher auf die Qualität der Kohle achten, daß genaue pyrometrische Prüfungen dieses Brennstoffes vorgenommen und überhaupt Nichts verabsäumt würde, um nur preiswürdige Kohle zu kaufen und zu verbrauchen.

Für die Grubeneigner geringerer Kohlensorten erwächst hierdurch allerdings ein Nachtheil, aber es scheint die Billigkeit nicht dafür zu sprechen: „daß der Eigenthümer der besseren Waare beeinträchtigt werde im Interesse des Eigenthümers der schlechteren" — ein Verhältniß, das zur Zeit dadurch vorliegt, daß — ohngeachtet des notorisch geringeren spezifischen Gewichts guter Kohlen — letztere dennoch eben so viel Bahnfracht (pro Tonne) zu entrichten haben, als die spezifisch schwerere weniger gute Kohle.

Würde auch das engere Interesse einiger Grubeneigenthümer verletzt, welche sich durch die örtliche Lage und durch die Beschaffenheit ihrer Gruben von dem Vertriebe ihrer Kohle noch entfernter liegenden Absatzplätze ausgeschlossen sähen, so wird doch die Maßregel des Verwiegens im volkswirthschaftlichen Interesse nur zu billigen sein. Denn würde dieser Vertrieb geringerer Kohlensorten auf weite Entfernungen und in größeren Dimensionen nicht stattfinden können, so dürften die besseren Kohlen in um so bedeutenderen Massen zu fördern, mithin nicht nur die Kosten der Ausbeute derselben überhaupt weniger hoch, sondern auch billigere und bessere Kohlen den Verbrauchern zugänglich sein. Die betreffenden Industrien und Fabrikationen aber, welche auf Steinkohlenfeuerung angewiesen sind, würden mit diesen preiswürdigeren Kohlen auch günstigere Resultate erzielen.

Eine Reduktion der Arbeitskräfte in den Grubenrevieren — welche durch die Unterscheidung der verschiedenen Kohlensorten und der je nach den lokalen Verhältnissen vielleicht anfänglich an einigen Gruben Platz greifenden Verminderung der Kohlenförderung eintreten könnte — wäre im großen Ganzen keinesfalls zu befürchten. Voraussichtlich würden die geringeren Kohlenqualitäten eine mehr lokale Verwendung in Nähe der Förderpunkte erhalten und, zur Ermöglichung dieser Verwerthung, Industrien in nächster Umgebung dieser Flötze entstehen. Die Kohle von besserer Beschaffenheit würde in den Stand gesetzt, auf entfernteren Plätzen Absatz zu gewinnen und auf letzteren den fremdländischen Brennstoffen die so höchst wünschenswerthe und von Schlesien bislang ohne großen Erfolg angestrebte Concurrenz siegreich zu bieten.

Das Interesse der Eisenbahnen würde gleichfalls in keiner Weise hierbei gefährdet sein, weil der Ausfall des Vertriebes der geringeren Kohlenqualitäten reichlich durch den schwunghafteren und für weitere Entfernungen ermöglichten Vertrieb der besseren Kohlenqualitäten gedeckt wäre. Außerdem befänden sich die Transportanstalten in die günstigere Lage versetzt, von dem Frachtversender nur für die effektive Leistung Zahlung zu beanspruchen, nicht aber — wie es heute geschieht — dieselbe Tarifgebühr für oft sehr verschiedene Gewichtsquantitäten zu erheben, welche sich bei der schlechteren und bei der besseren Kohle ergeben. Mit einem Worte: die wirkliche, nicht imaginäre Leistung würde eingeschätzt und bezahlt.

Von diesem, die Transportverhältnisse gebührend würdigenden, Standpunkte betrachtet — wird die für unsere Provinz sehr bedeutsame Frage lediglich zu Gunsten des Verwiegens der Kohle ausfallen dürfen. A.

§ **Breslau,** 10. Oktober. [Börse.] Für österr. Papiere war die heutige Börse etwas günstiger gestimmt und wurden höhere Course dafür bewilligt. National-Anleihe 63 5/6—64, Credit 84 3/4, wiener Währung 82 1/8—82 bezahlt. Polnische Valuten matt, Banknoten 86 2/3 und Pfandbriefe 84 2/3 bezahlt. Eisenbahnaktien ohne Umsatz und Fonds zu den letzten Coursen willig zu haben.

Im Wechselgeschäft war heute nur geringer Umsatz. Lang London war zu 6. 17 3/4 gesucht und 6. 18 Sgr. Br., kurz englisch war unter 6. 19 3/4 Sgr. nicht zu beschaffen. Hamburg kurz war 150 1/2 Br., 2 Mt. blieb 149 5/8 Br. Paris wurde Einiges zu 79 2 Mt. gehandelt. Franfurt a. M. 56. 23 Br.

§§ **Breslau,** 10. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen steigend; Kündigungsscheine — —, loco Waare — —, pr. Oktober 36 1/4—3/4—37—37 1/2 Thlr. bezahlt und Br., Oktober-November 35—3/4—36 bis 35 3/4 Thlr. bezahlt und Br., November-Dezember 34 3/4—35 Thlr. bezahlt und Gld., Dezember-Januar — —, Januar-Februar — —, Februar-März 35 Thlr. Br., März-April — —, April-Mai 35 1/4—36—35 1/2 Thlr. bezahlt und Br., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Rüböl unverändert; loco Waare 9 5/6 Thlr. bezahlt und Gld., 9 11/12 Thlr. Br., pr. Oktober 9 11/12 Thlr. Br., Oktober-November 9 11/12 Thlr. Br., November-Dezember 10 1/12 Thlr. Br., Dezember-Januar 10 1/4 Thlr. Br., Januar-Februar 10 1/4 Thlr. Br., Februar-März 10 1/3 Thlr. bezahlt, März-April 10 1/3 Thlr. bezahlt, April-Mai 10 3/4 Thlr. bezahlt und Gld.

Kartoffel-Spiritus fester; pr. Oktober 9 1/2 Thlr. bezahlt, Oktober-November 8 11/12—9 Thlr. bezahlt, November-Dezember 8 3/4 Thlr. Gld. und Br., Dezember-Januar — —, Januar-Februar — —, Februar-März — —, März-April — —, April-Mai 8 5/6 Thlr. bezahlt, Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Zink ohne Umsatz.

≅ **Breslau,** 10. Oktober. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Mit Ausnahme von Roggen, welcher am heutigen Markte gut begehrt war und höher bezahlt wurde, haben alle anderen Getreidearten bei fester Stimmung, mäßigen Zufuhren und gleichem Angebot von Bodenlägern in den Preisen keine Aenderung erlitten.

Weißer Weizen	60—65—70—74	Sgr.	nach Qualität und Gewicht.
dgl. mit Bruch	40—45—48—52	"	
Gelber Weizen	54—58—63—68	"	
dgl. mit Bruch	43—46—50—52	"	
Brenner-Weizen	34—38—40—42	"	
Roggen	44—47—50—52	"	
Alte Gerste	27—30—32—34	"	
Neue Gerste	32—35—37—40	"	
Alter Hafer	26—28—30—32	"	
Neuer Hafer	20—22—24—25	"	
Koch-Erbsen	54—56—58—62	"	
Futter-Erbsen	45—48—50—52	"	
Wicken	40—45—48—50	"	

Oelsaaten gut behauptet. — Winterraps 78—80—82—85 Sgr., Winterrübsen 70—74—76—78 Sgr., Sommerrübsen 62—64—66—68 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl unverändert; loco 9 5/6 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Oktober und Oktober-November 9 11/12 Thlr. Br., November-Dezember 10 1/12 Thlr. Br., Dezember-Januar 10 1/4 Thlr. Br., pr. Frühjahr 1860 ist 10 3/4 Thlr. bezahlt.

Spiritus höher, loco 10 1/6 Thlr. en détail bezahlt.

Für Kleesaaten in beiden Farben war ziemlich gute Kauflust bemerkbar, die Offerten nur gering und die letzten Preise wurden willig erreicht.

Alte rothe Saat 9 1/2—10—10 1/2—11 Thlr.	nach Qualität.
Neue rothe Saat 12 1/2—13—13 1/2—13 5/6 Thlr.	
Neue weiße Saat 19—20—21—22 Thlr.	

Mannigfaltiges.

[Luftschifffahrt zwischen New-York und London.] New-Yorker Blätter erzählen Folgendes: Während drüben in der alten Welt der Leviathan der Dampfschiffe, der „Great Eastern", vollendet ist, hat es sich hier zu Lande ein Yankee in den Kopf gesetzt, selbst dieses Wunder der Welt zu bieten und ein Leviathan-Luftschiff zu bauen, gegen welches selbst die Schnelligkeit des riesigen Dampfers nur die einer Schnecke sein wird. Während sich die Dampfer auf den unsicheren Meereswellen schaukeln, wird der Luftkoloß in die noch mehr unsichere Bahn der oberen Luftschichten eilen und höhnend auf die keuchenden Dampfschiffe herabsehen — nota bene wenn kein Aber dazwischen kommt. Das Schiff wird vier Meilen von New-York unter Leitung des Luftschiffers T. S. C. Lowe von New-Hampshire gebaut und hat den Namen „City of New-York" erhalten. Es wird fünfmal größer als die jetzt existirenden Ballons, und soll, wie gesagt, zu regelmäßigen Fahrten zwischen New-York und London benutzt werden. Der größte Durchmesser des Ballons ist 130 Fuß, der Querdurchmesser 104 Fuß; die Höhe vom Ventile bis zum Boote 350 Fuß. Sein Gewicht mit der Ausrüstung wird 3 1/2 Tonnen betragen und soll 725,000 Kubikfuß Gas enthalten. Sechstausend Yard oder 54,000 Quadratfuß geköpertes Zeug sind zu dem Ballon verwendet worden, und siebenzehn Nähmaschinen waren beständig beschäftigt, das Zeug zusammenzunähen. Das obere Ende, wo die Gasklappe angebracht wird, ist von dreifacher Dicke, zur Vorsicht noch mit starker roher Leinwand überkleidet und mit einer dreifachen Naht versehen, da an dieser Stelle der Druck auf den Ballon am stärksten ist. Man hat berechnet, daß 100 Frauen die Arbeit, welche die Maschinen in kurzer Zeit vollendet haben, nicht in 2 Jahren zu Stande gebracht hätten. Die Composition des Firniß, mit welchem der Ballon überzogen wird, ist ein Geheimniß des Herrn Lowe. Von diesem Firniß erhält das Zeug drei Anstriche, um das Ausströmen des Gases zu verhindern. Der Korb ist kreisförmig, zwanzig Fuß im Umkreis und vier Fuß tief. Derselbe wird durch Kalksteine erwärmt, wodurch Hitze ohne Feuer erzeugt wird. Unter dem Korbe ist ein metallenes Lebensrettungsboot angebracht, welches eine Ericson-Maschine enthält, die dazu bestimmt ist, einen Propeller zu kontroliren. Der Propeller ist in dem Bug des Bootes angebracht und steht in einem Winkel von 45 Grad hervor. Durch ein Rad am äußersten Ende werden zwanzig Fächer gedreht. Jeder dieser Fächer ist fünf Fuß lang, und erweitert sich von dem Punkte, wo er die Schraube berührt, bis zur äußersten Spitze auf 1 1/2 Fuß. Herr Lowe behauptet, daß durch diese mechanische Vorrichtung das Luftschiff nach Belieben gesenkt oder gehoben werden kann, um die verschiedenen Luftströmungen aufzusuchen; daß sie das Steuer erleichtert und die rotirende Bewegung der Maschine verhindert. Herr Lowe ist vollkommen von dem Erfolge seines Luftschiffes überzeugt, und erklärt, damit nach Europa segeln und die Reise nach London, wie gesagt, in 48 Stunden machen zu wollen. Das Unternehmen ist mit einer Ausgabe von 20,000 Pfd. verbunden. Die Zeit der Reise ist noch nicht positiv festgestellt, doch soll sie innerhalb eines Monats erfolgen.

[New-Yorker Hotels.] Noch vor zehn Jahren hat man das Astorhaus für das bedeutendste Hotel in Newyork gehalten, doch seitdem ist sein Glanz geschwunden. Zuerst lief ihm das eine englische Meile nördlicher errichtete „Metropolitan Hotel" den Rang ab, das sich nur einer 200 Fuß langen Front von massivem braunen Sandstein rühmen konnte; dann kamen ihm gegenüber das „St. Nicholas Hotel" und das „Lafarge Hotel", beide von weißem Marmor; jetzt ist 3 Meilen nördlich vom Astorhause ein neues Riesenhotel errichtet worden, vor welchem sogar das „Hotel du Louvre" in den Hintergrund treten muß. Es kostet über eine Million Dollars, bietet für mehr als tausend Gäste Raum, hat außer einer Menge großer Säle und Gesellschaftszimmer, seine Lesezimmer, in denen Hunderte von Zeitungen gehalten werden, eine Kaufmannsbörse, ein besonderes Telegraphen-Bureau, von wo direkt nach allen Stationen in den Vereinigten Staaten telegraphirt werden kann, seine eigene Gasbereitungs-Anstalt, eine eigene Feuerwehr, und statt der Treppe „verticale Eisenbahnen", d. h. durch Dampf getriebene Plattformen, welche nach allen Etagen des hohen Gebäudes führen. Solche Hotels sind, beiläufig bemerkt, dort nicht blos als Gasthäuser für Reisende zu verstehen, sondern dienen zugleich als „boarding"-Häuser fur Familien, die keine eigene Hauswirthschaft führen mögen und in solchen Phalansteren ihre Heimath aufschlagen.

— Der bereits erwähnte Betrug, durch welchen einige berliner Bankhäuser um ungefähr 3000 Thaler gebracht worden sind, hat vor einigen Wochen einen kleinen Vorläufer gehabt, der vielleicht auf denselben Thäter zurückzuführen ist. Ein hiesiger Juwelier erhielt ein Schreiben, in welchem er Namens des Offizier-Corps eines Bataillons ersucht wurde, eine goldene Dose im Werthe von 90 bis 100 Thaler anfertigen zu lassen, welche das Offizier-Corps seinem bisherigen Rechnungsführer zu seinem Jubiläum zu verehren beabsichtigte. Zugleich wurde der Juwelier gebeten, auch das kalligraphische Widmungsschreiben zu besorgen und das Ganze an den Jubilar, dessen Adresse angegeben war, abzusenden. Der Auftrag wurde ausgeführt. Jetzt, als der Betrug mit der 5prozentigen Anleihe bekannt wurde, hat der Juwelier, aufmerksam geworden, nähere Erkundigungen eingezogen, und es hat sich herausgestellt, daß das Bataillon, dessen Offiziere die goldene Dose bestellt haben sollten, gar nicht an dem angegebenen Orte garnisonirt, daß ein Rechnungsführer-Jubiläum eben so wenig stattgefunden hat, sondern daß auch hier ein fein angelegter und ausgeführter Betrug vorliegt. Einen gleichen Schwindel hat derselbe Industrieritter mit einem hiesigen bekannten Uhrenhändler auszuführen versucht.

Wien, 3. Oktober. Ein Schreiben aus Also-Lendva meldet von einem großen Unglücke, das sich am 20. v. M. in der Nähe des genannten Ortes an der Mur ereignete. Daselbst besteht eine Ueberfuhr, wozu, wie dort zu Lande üblich, eine breite Fähre dient, die an einem Seile gezogen wird. Der Zudrang zur Ueberfuhr war an jenem Tage sehr stark, da in dem jenseits gelegenen kroatischen Orte St. Helena Jahrmarkt gehalten wurde; das Schiff war also mehr als sonst gefüllt, wodurch dessen Bewegung bei dem äußerst reißenden Gebirgswasser große Anstrengungen erforderte. Leider riß in dem Augenblicke, als das Schiff in der Mitte des Flusses anlangte, das Seil; das Schiff, jedes Steuers bar, drehte sich einigemale in einem Wirbel herum, schlug plötzlich über und Alles, was sich auf dem Schiffe befand, etwa 40 Menschen, ein vierspänniger und ein zweispänniger Wagen wurden ein Raub der Wellen. Die vorgenommenen Rettungsversuche waren erfolglos.

Gotha, 7. Oktober. Die „Gothaische Ztg." meldet: „Gestern ist in der hiesigen Garnisonkirche der ehemalige Reichsminister und Geheime Justizrath a. D., Dr. Maximilian Karl Friedrich Wilhelm Grävell aus Görlitz, mit der rechtskräftig geschiedenen Frau Louise Ernestine Wilhelmine von Rabenau, geb. v. Uechtritz und Steinkirch, durch den Garnison-Prediger Dr. Schulze getraut worden, nachdem den beiden Verlobten weder in Preußen, noch in Sachsen die Erlaubniß zu ihrer Verehelichung ertheilt worden war."

Inserate.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Im Monat Septbr. d. J. haben 50,251 Personen die Bahn befahren, im Sept. 1858: 61,759 Personen, einschließlich der Militärtransporte während des Königsmanövers, mit einer Einnahme von 29,402 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. Die Einnahme hat betragen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) aus dem Personen-, Gepäck- ꝛc. Verkehr	27,641 Thlr.	— Sgr.	10 Pf.
2) aus dem eigenen Güter-Verkehr	40,125	29	2
3) aus dem Durchgangs-Verkehr circa ...	6,760	15	—
4) aus den Extraordinarien	3,068	29	7
im Ganzen	77,596 Thlr.	14 Sgr.	7 Pf.
Im Septbr. 1858 wurden eingenommen nach berichtigter Feststellung	72,474	22	8
Mithin pro 1859 mehr	5,121	21	11
Hierzu die Mehr-Einnahme bis Septbr.	57,522	—	—
Ergiebt bis jetzt als Mehr-Einnahme	62,643 Thlr.	21 Sgr.	11 Pf.

Breslau, den 10. Oktober 1859. **Das Directorium.**

Niederschlesische Zweigbahn.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme im Septbr. 1859 für 8,709 Personen und 171,339,1 Ctr. Güter unter Vorbehalt späterer Feststellung	19,181 Thlr.	11 Sgr.	— Pf.
Einnahme im Septbr. 1858 nach erfolgter Feststellung	13,838	25	5
Im Septbr. dieses Jahres mehr	5,342	15	7
Die Einnahme bis ult. Septbr. d. J. beträgt	127,080	1	4
Die Einnahme bis ult. Septbr. v. J. beträgt	120,300	25	7
bis ult. Septbr. d. J. mehr	6,779	5	9

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 13. Oktober.

I. Commissions-Gutachten über den Vorschlag, die Kosten einer Privatröhrenleitung in der Karlsstraße aus Kämmereifonds zu erstatten, über die Vorschläge zur Abstellung der Straßen- und Hausbettelei, über die Etats für die Verwaltungen der Militärangelegenheiten pro 1860/62, der städtischen Sparkasse pro 1860, der Besoldungen, Pensionen und Unterstützungen pro 1860/62. — Bewilligung von Zuschüssen zu unzureichenden Ausgabe-Etats.

II. Commissions-Gutachten über die proponirte Prolongation der Pacht des Düngers und der Schoorerde auf dem Ablagerungsplatze am Salzmagazin, über die Bedingungen zur anderweitigen Verpachtung des Düngers und der Schoorerde auf dem Ablagerungsplatze an der Verbindungsbahn, über den Antrag auf Verstärkung des laufenden Ausgabe-Etats für das Sicherungs-Wesen. — Rechnungs-Revisions-Sachen. — Verschiedene Anträge.

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städteordnung hingewiesen. [2331] **Der Vorsitzende.**

Berichtigung. In dem Inserate in der Breslauer Zeitung vom 25. Sept. S. 2216: „Der Kampf um das goldene Vließ" — soll es bei den Bedingungen einer Wette um 100 Louisd'or heißen: [2321]

3) **Ein Bocklamm unter 1/2 Jahr alt** (statt: 2 Jahr alt).

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Hedwig** mit dem praktischen Arzt Herrn Dr. **Emmo Grosser** zu Laasan beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Jauer, den 9. Oktober 1859.
Schneider, Partikulier.
Franziska Schneider, geb. **Teuber.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Hedwig Schneider.
Emmo Grosser. [2313]

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit unserem Neffen, dem praktischen Arzte Hrn. Dr. **Mannheimer** beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen. [3133]
Beuthen O.-S., den 10. Oktober 1859.
Kommerzien-Rath **Friedländer** und Frau.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Dorothea,** geborenen **Blumenreich,** von einem munteren Knaben zeigt hierdurch statt besondere Meldung lieben Verwandten und Freunden an: [3164]
L. Redlich.
Grottkau, den 8. October 1859.

Am 7. d. M. hat das Magistrats-Collegium ein herber Verlust durch den Tod seines Forst- und Oekonomie-Rathes, des Herrn Stadtrath **Wilhelm Gocht,** betroffen. Der Verewigte hat zehn Jahre sich dem Dienste und den Interessen der Stadt gewidmet, und die Mitglieder des Magistrats betrauern in seinem Hingange den Tod eines treuen und liebenswürdigen Collegen, dessen Andenken ihnen stets lieb und werth sein wird. [2326]
Breslau, den 9. Oktober 1859.
Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Heute Morgen 5¼ Uhr entschlief sanft an Entkräftung, im Alter von 85 Jahren 4 Monaten, unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,
der Königliche Kanzlei-Rath a. D.
Joseph Jung.
Dies zeigen tiefbetrübt Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an:
Die Hinterbliebenen.
Neisse, den 8. October 1859. [3252]

Gestern Abend gegen 11 Uhr ging unsre gute geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Johanna Elisabeth,** verw. **Weinsch,** geb. **Thomas,** aus Ohlau, nach längerem Leiden zu einem besseren Leben ein. Diese Anzeige widmen mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung:
[3147] Die Hinterbliebenen.
Altwasser, den 10. October 1859.

Heute Früh verschied nach langem schweren Kampfe unser theurer Bruder und Onkel Herr **Johann Ernst Conrad** im 75. Lebensjahre. Sein Wohlthun und seine unbeschreibliche Güte werden ihm die Erde leicht machen. Namens der tiefbetrübten Verwandten widmet diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme:
Der Kaufmann **Semper,**
als Neffe.
Landeshut, den 8. October 1859. [3137]

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 11. Oktober. 10. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum fünften Male: **„Die Maschinenbauer."** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weihrauch. Musik von A. Lang.

Mittwoch, den 12. Oktober. 11. Vorstellung des vierten Abonnement von 70 Vorstellungen. Auf allgemeines Verlangen werden das Frln. **Nadejda** und der Hr. **Nicolai Bagdanoff** vom kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg nochmals auftreten. I. **„La Cosmopolitana."** Grand Pas caractéristique, ausgeführt von Fräul. Nadejda und Herrn Nicolai Bagdanoff. 1) „Adagio." 2) „Allegro." 3) „Russe." 4) „Tyrolienne." 5) „Mazurka." 6) „Fantasia." 7) „Britannia." II. **„Gasthaus-Abenteuer."** Posse in 3 Akten von Oswald. III. „Scène de la sertativ" aus der Oper „Robert der Teufel. (Helena, Frln. Nadejda Bagdanoff.)

Die Direction des Stadttheaters läßt vom 1. November d. J. ab täglich Nachmittags von 4 bis 5 Uhr **unentgeltlichen Unterricht in Musik und Gesang** an befähigte Personen ertheilen, welche das 16. Jahr erreicht haben. Diejenigen, welche den Vortheil dieses Unterrichts genießen wollen, müssen die Genehmigung ihrer Eltern oder Vormünder beibringen und sich verpflichten, auf eine bestimmte Zeit gegen entsprechende Entschädigung im Chor mitzuwirken. [2311]
Anmeldungen werden von 11 bis 12 Uhr täglich im Theaterbureau angenommen.

Die anwesenden Mitglieder des **V. A. O. D.** und **A. O. G. F.** sind ersucht, wegen der Schiller-Feier ihre Adressen franco einzureichen bei **Otto Wüstrich,** Karlsstr. Nr. 20.

Den Freunden des Gymn.-Oberlehrers **Kelch** zur Nachricht, daß bereits 183 Thaler für ein Denkmal eingegangen sind, und die Ausführung desselben in Angriff genommen ist Da der Ueberschuß dem **Kelch**'schen Stipendienfonds zugewendet werden soll, so bitten wir alle Diejenigen, welche uns noch Beiträge zugedacht haben, dieselben bald möglichst an einen der Unterzeichneten einzusenden. [3163]
Ratibor, 9. Oktober 1859.
Fülle, Grenzberger, König, Strzybny, Wagner.

Meine Wohnung ist nicht mehr Reusche-Straße Nr. 2 im goldnen Schwert, sondern **Altbüßerstraße 17 in 3 Kornähren.**
[3157] Wittfrau **Fabisch.**

Die dem Kaufmann Herrn **Heinelt** am 3. Oktober angethane Beleidigung nehme ich, Abbitte leistend, hiermit zurück.
[3142] **Amalie Pfumfel.**

Stand der Lebens-Versicherungs-Bank f. D.
in Gotha am 1. Oktober 1859.

Versicherte	21,952 Personen.
Versicherungs-Summe	35,591,000 Thlr.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	978 Personen
Versicherungs-Summe	1,844,100 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar	1,157,500 „
Ausgabe für 355 Sterbefälle	530,000 „
Verzinsliche Ausleihungen	9,350,000 „
Bankfonds	9,625,000 „

Dividende für 1859, aus 1854 stammend, 30 Procent.
„ „ 1860 „ 1855 „ 30 „

Versicherungen werden vermittelt durch:
Joseph Hoffmann in Breslau.
C. Matzdorff in Brieg.
Apotheker **Skutsch** in Krotoschin.
Michael Deutschmann in Oels.
Carl Baum in Rawicz.
Kammerrath **Weissig** in Trachenberg.
[2312] **L. H. Kobylecky** in Wohlau.

Von den auf **Schwirklau,** Kreis Rybnick, haftenden Pfandbriefen tauschen wir im Auftrage des Besitzers 3000 Thlr. gegen andere Zug um Zug um und zahlen ein Aufgeld von 2 Procent. [2322] **Schlesischer Bank-Verein.**

Der ökonomisch-patriotische Verein

versammelt sich am Geburtstage Sr. Majestät des Königs Sonnabend, den
15. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr.
An dem Tage wird auch die Prämiirung des ländlichen Gesindes stattfinden. — Herr Landschafts-Director von Rosenberg-Lipinsky wird gleichzeitig einen Vortrag halten: **„Die Wärme",** ihre wesentlicheren Eigenschaften und Wirkungen — mit besonderer Beziehung auf die Bodenkultur. Oels, den 8. Oktober 1859.
[2309] **Der Vereins-Director: von der Berswordt.**

Verein junger Kaufleute etc. in Breslau.

Dinstag den 11. October, **zweiter Vortrag** des Herrn Dr. **Elsner** „Ueber den Materialismus." Freitag den 14. October, gesellige Unterhaltung. [3149]

Constitutionelle Ressouce im Weissgarten.

Donnerstag den 13. Oktober **Erstes großes Doppel-Concert,** ausgeführt vom Musik-Chor des hochlöbl. 19. Inf.-Regts. und der Springerschen Kapelle, zum Besten armer verwaister Kinder, unter gütiger Mitwirkung der Frau Dr. **Mampé-Babnigg,** des Musikdirektors Hrn. **C. Schnabel,** des Gesanglehrers Hrn. **Fritsch,** des Lehrers Hrn. **Schubert** und der 11jährigen Fr. **Schön.**
Zum Schluß des Concerts lebende Bilder.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Mitglieder, welche Beiträge gezeichnet haben, können am Concerttage Eintrittskarten am Ordnertische in Empfang nehmen. Daselbst liegen auch Listen aus zur Betheiligung für diejenigen Mitglieder, welchen diese Listen durch die Boten bisher nicht haben vorgelegt werden können. — Eingeführte Gäste zahlen 3 Sgr., Kinder und Dienstboten 1 Sgr. Kassenpreis 5 Sgr. — Eintrittskarten sind zu haben: bei den Herren: Kaufmann **Lorcke,** Neue-Schweidnitzerstraße im goldnen Löwen, **Thiel,** Ohlauerstraße 52, **Soffner u. Firle,** Ring Nr. 55, **Simon,** Alte-Taschenstraße. [2333] **Der Vorstand.**

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Bahnhofs-Restauration zu Myslowitz soll vom 15. November d. J. ab auf unbestimmte Zeit mit dreimonatlicher Kündigung im Wege der Submission, unter Festsetzung eines Mindestgebots von 450 Thlr. pro anno, verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf den **20. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Central-Büreau auf hiesigem Bahnhofe anberaumt. Offerten sind bis dahin versiegelt mit der Aufschrift:
„Gebot auf die Pachtung der Bahnhofs-Restauration in Myslowitz"
einzureichen und werden im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Pachtlustigen eröffnet. Die Bedingungen können in unserm Central-Büreau während der Amtsstunden, sowie bei dem Stations-Vorstande in Myslowitz eingesehen, von dem ersteren auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden. Breslau, den 6. Oktober 1859. [2327]
Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Oberschlesische Eisenbahn.

Der Güterzug Nr. 30, welcher seit 19. September d. J. auf der Strecke von Breslau nach Brieg Personen in 3. Wagenklasse befördert, wird vom 16. d. Mts. ab statt 8 Uhr 50 Minuten erst 9 Uhr 30 Minuten Abends von hier abgelassen. Breslau, den 5. Oktober 1859.
Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn. [2335]

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Die Restauration auf unserem Bahnhofe in Breslau soll am 1. Januar 1860 ab anderweit verpachtet werden, wozu wir einen Submissions-Termin auf
Dinstag den 15. November d. J. Vormittags 10 Uhr
anberaumt haben, bis zu welchem Pacht-Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Pachtgebot für die Bahnhofs-Restauration zu Breslau"
entgegen genommen werden.
Die Pacht-Bedingungen liegen in unserem Central-Bureau hierselbst und im Stations-Bureau auf unserem Bahnhofe zu Breslau zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich bei uns in Empfang genommen werden.
Berlin, den 26. September 1859. [2068]
Königliche Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

K. K. privileg. Kaiserin-Elisabet-Bahn.
Kundmachung.

Jene **P. T.** Aktionäre, welche seither die durch hierortige Kundmachung **d. d.** 12. Juli d. J. ausgeschriebene, und am 31. August d. J. fällig gewesene letzte 15procentige Ratenzahlung mit 31 Fl. 50 Kr. österr. Währ. per Aktie der kk. priv. Kaiserin-Elisabet-Bahn nicht geleistet haben, werden nunmehr zu Folge § 17 der allerhöchst genehmigten Gesellschafts-Statuten, wiederholt aufgefordert, diese Zahlung nebst den vom obigen Verfalltage, bis zum Tage der wirklichen Einzahlung, zu berechnenden 5proc. Verzugszinsen **bis längstens Ende Oktober 1859** zu entrichten, indem entgegengesetzten Falles solche Aktionäre, welche ihrer diesfälligen Verbindlichkeit nicht nachkommen, gemäß der im erwähnten Paragraphen der Statuten enthaltenen Anordnung ihrer gesellschaftlichen Rechte verlustig, sohin die betreffenden Aktien als erloschen erklärt, und die darauf bereits geleisteten Zahlungen in das Eigenthum der Gesellschaft einbezogen werden würden.

Da die Aktienzinsen vom 1. Juli d. J. an laufen, so haben die **P. T.** Aktionäre bei den bezüglichen Ratenzahlungen unter Einem auch hiefür die Zinsenvergütung von jenem Tage an bis zu dem der Einzahlung zu leisten.

Diese Ratenzahlung kann geschehen:
in **Wien** bei der kk. priv. österreich. **Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe** (Freiung Nr. 138, 3. Stock in der Aktien-Liquidatur, Vormittags von 9—12 Uhr),
„ **Berlin** bei dem Herrn **S. Bleichröder,**
„ **Breslau** bei den Herren **C. T. Löbbecke u. Co.,**
„ **Köln** bei den Herren **Sal. Oppenheim** jun. **u. Co.,**
„ **Frankfurt a. M.** bei den HH. **M. A. v. Rothschild u. Söhne**
„ „ bei den Herren **Gebr. v. Bethmann,**
„ **Hamburg** bei den Herren **H. J. Merck u. Co.,**
„ **London** bei den Herren **N. M. v. Rothschild u. Söhne,**
„ **München** bei den Herren **Rob. v. Frölich u. Co.,**
„ **Paris** bei den Herren **Gebr. v. Rothschild.**
Wien, den 1. Oktober 1859. [2250] **Vom Verwaltungsrathe.**

Das hiesige königl. Stadtgericht hat mich als Sachverständigen zum Taxator für Kunstgegenstände, als: Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche ꝛc., gewählt und vereidet. Ich erlaube mir daher dies ergebenst anzuzeigen und mich zur Abschätzung von dergleichen Kunstsachen sowohl für hiesigen Platz, als auch für außerhalb zu empfehlen.
Breslau, den 8. Oktober 1859. [2319] **F. Karsch,** Kunsthändler.

Neue Romane von Fanny Lewald!

Bei Otto Janke in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen und Leihbibliotheken (in **Breslau** bei **Trewendt & Granier**) zu haben:

Neue Romane
von
Fanny Lewald.

Vier starke Bände. Velinpapier. Eleg. geh. Preis 6 Thlr.
Erster Band: **Der Seehof.** Zweiter Band: **Schloß Tannenburg.** Dritter Band: **Graf Joachim.** Vierter Band: **Emilie.**
[2303] (Diese Romane sind auch einzeln zu haben.)

Für den Religions-Unterricht.

In **zweiter** Auflage erschien im Verlage von **Eduard Trewendt** in Breslau und ist bei **Trewendt u. Granier** (Albrechtsstraße 39) so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Luther's kleiner Katechismus,

in Fragen und Antworten einfach zergliedert und mit Zeugnissen aus Gottes Wort und der Kirche versehen,
von **K. A. Kolde,**
Pastor in Falkenberg in Ob.-Schlesien.
8. 8 Bogen. Preis 4 Sgr. Dauerhaft gebunden 5 Sgr.

Klarheit, Kürze und Gedrungenheit, die Hauptvorzüge eines guten Schulbuches, hat der Herr Verfasser sehr geschickt mit derjenigen Vollständigkeit zu vereinen gewußt, welche diesen zunächst für die **Schulzwecke** bestimmten Katechismus auch für den **Confirmanden-Unterricht** ausreichend macht. Durch Anwendung verschiedener Schriftsorten sind überdies beide Zwecke übersichtlich auseinander gehalten.

Bereits hat die Königl. Regierung zu Liegnitz in Uebereinstimmung mit der diesfalls eingeholten hohen Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten die Einführung dieses Katechismus für die Schulen ihres Bezirks angeordnet, und ist dieselbe auch schon in mehreren Schul-Anstalten dieses sowie anderer Bezirke erfolgt.

Ferner erschien von demselben Verfasser
in **vierter** Auflage:
Die achtzig Kirchenlieder der Schul-Regulative mit Wochensprüchen und liturgischem Anhange. Schulausgabe. 8. 3½ Bog. br. 1 Sgr.
Dasselbe. — Lehrer-Ausgabe. Mit einer tabellarischen Uebersicht des gesammten Religions-Unterrichtsstoffes in der Volksschule, nach dem Kirchenjahre geordnet. 8. 4½ Bog. brosch. 2½ Sgr.
In **vierter** Auflage:
Erstes Religionsbuch für Kinder evangelischer Christen. Mit dem wörtlichen Abdruck von Luther's kleinem Katechismus und einem Melodien-Verzeichniß. 8. 7½ Bog. Dauerhaft in Lederrücken gebunden. Preis 5 Sgr. (Partiepreis für 25 Exemplare ungebunden 2½ Thlr.)

Die Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
Vulcan
in Bredow bei Stettin

liefert eiserne See- und **Flußdampfschiffe,** eiserne **Dampf-, Pferde-** und **Hand-Bagger,** eiserne **Prähme, Schiffsmaschinen, Locomotiven, Brücken, Tender, Drehscheiben, Weichen ꝛc., Locomobilen,** stationäre **Dampfmaschinen** aller Systeme und Größen, **Pumpwerke, Feuerspritzen, Rohrleitungen, Dampfkessel, Werkzeugsmaschinen,** als: Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Nuthstoßmaschinen ꝛc., **Transmissionen, Hebevorrichtungen** für jede beliebige Last, als: **feststehende, drehbare** und **Lauf-Krähne, Winden, Flaschenzüge ꝛc.,** sämmtliche **Maschinerien** für **Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien, Papier-, Oel-** und **Mehlmühlen, Brennereien, Brauereien, Kattunfabriken, Färbereien, Seifensiedereien, chemische Fabriken,** ferner **Gaseinrichtungen,** eiserne **Dächer, Dachverbände, Thore, Thürme, Kuppeln, Säulen, Balkone, Treppen, Gitter, Geländer, Fenster ꝛc. rohe Eisen-, Messing-, Bronze-** und **Zinkgußwaaren** für **Maschinenfabriken, Schlossereien ꝛc.,** überhaupt alle in das **Gießerei-** und **Maschinenbaufach** einschlagende Gegenstände nach den neuesten und bewährtesten **Constructionen.**

Die in jeder Hinsicht vorzüglichen und großartigen Einrichtungen dieses **Etablissements** im Verein mit seiner überaus günstigen Lage, sowohl für Material-Beziehungen als Verladungen von und nach dem In- und Auslande, setzen dasselbe in den Stand, seinen Abnehmern die größtmöglichsten Vortheile zu gewähren und allen Anforderungen an ausgezeichnet billige und prompte Bedienung zu genügen. [2316]

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.

Mittwoch den 12. October, Abends 7 Uhr: Herr Oberlehrer Palm: Ueber eine Breslauer Liederhandschrift aus dem XVI. Jahrhundert. [2305]

Tanz-Unterricht.

Donnerstag den 27. d. M. nehmen die verschiedenen Kurse des Tanzunterrichts in meiner Wohnung, Schuhbrücke Nr. 45, ihren Anfang. Anmeldungen ersuche ich, von Dinstag den 11. d. M. an bis zu diesem Termin, in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr, täglich außer Donnerstag, erfolgen zu lassen.
Breslau, den 7. Oktober 1859.
[2184] **Paula Baptiste.**

Heute, den 11. Oktober,
Café restaurant,
Karlsstraße Nr. 37
u. **Wallstraße Nr. 8** am Exerzierplatz:
Eröffnung
der Parterre-Lokalitäten.
Wein, Bier, Kaffee,
Mittagtisch
à la carte im Abonnement.

Das Abonnement für den Mittagtisch bitte ich wo möglich vorher anmelden zu wollen.

Bei dem vortheilhaften Rufe, dessen sich das seit einer Reihe von Jahren der Oeffentlichkeit verschlossene Lokal früher zu erfreuen hatte, empfehle ich dasselbe wieder dem Wohlwollen des Publikums, und werde ich bemüht sein, den jetzt gesteigerten Ansprüchen in Betreff des Comforts, der Vorzüglichkeit der Speisen und Getränke bei civilen Preisen und prompter Bedienung zu entsprechen. Meinen Freunden genügt diese Versicherung, Fremde wollen sich geneigtest durch einen Besuch meines Lokals Ueberzeugung verschaffen. [2328]
S. Goldschmidt.

C. Beier's
Pianoforte-Magazin u. Pianoforte-Leih-Institut
befindet sich jetzt: [3105]
Nikolaistraße Nr. 22.

Weiss-Garten.
(Springer's Lokal.)

Heute, Dinstag; [2336]
2. Abonnements-Konzert der Theater-Kapelle.
Zur Aufführung kommt unter Anderm: Sinfonie von Mozart (D-dur). Ouvertüre zum Sommernachtstraum v. Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 3 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Enorm billig!
Göthe's sämmtl. Werke!!!

Prachtausgabe auf milchweißem Papier, elegantester Ausstattung und saubersten Druck (Stuttgart, Verlag von Cotta), nur 10½ Thlr. **Schillers** sämmtl. Werke, dito 12 Bde., 3 Thl. **Shakspeares** dito mit Stahlst., 1½ Thlr. **Friederike Bremers** Schriften, 6 Bde., mit Stahlst., 1 Thlr. — **Der Landwirth,** 50 Bde., mit 2500 Abbild., 3½ Thlr. — Aufträge mit Postnachnahme sofort effektuirt.
Moritz Glogau in Hamburg,
[2301] Neust., Fuhlentwiete 120.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in **Breslau** ist soeben erschienen (in Jauer bei Hiersemenzel, in Frankenstein bei Philipp):

Der Zeichner
in der Elementar-Schule
von **J. W. L. Sonnabend,**
Hauptlehrer.
Erstes und zweites Heft.
Vierte Auflage. Jedes Heft à 2½ Sgr.

Der große Beifall und Absatz, den diese Zeichnen-Vorlagen in den Schulen gefunden, haben obige neue Auflage nöthig gemacht; und die folgenden Hefte Nr. 3, 4, 5, jedes à 2½ Sgr., und das Ergänzungsheft à 7½ Sgr., alles zusammen 20 Sgr., sind durch mich zu beziehen. [2302]

Für Möbelhandlungen. [2306]
Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch seine Coulissen- und Sophatisch-Fabrik zu empfehlen. Dieselbe ist bemüht, sich durch ihre Erzeugnisse das Zutrauen ihrer Geschäftsfreunde zu erwerben und giebt 4 Jahre Garantie. Auf Verlangen Preiscourant gratis. Aufträge werden bestens ausgeführt.
Franz Bernhardt, Holzbildhauer und Tischlermstr. in Berlin, Hollmannstr. 23.

Photographie und Lithographie von
E. Kretschmer, [2158]
Schuhbrücke 76 und Ring 31.

Amtliche Anzeigen.

[1347] **Bekanntmachung.**

Die Verpflegung der Gefangenen in den Straf-, Gefangenen- und Besserungs-Anstalten zu Striegau, Breslau und Schweidnitz pro 1860 soll im Wege des Submissions- und Licitationsverfahrens in Entreprise gegeben werden.

Wir fordern demnach Lieferungslustige auf, portofreie, versiegelte Offerten unter dem Rubrum: „Offerte zur Lieferung der Verpflegung der Strafanstalten" bis spätestens **Montag den 14. Nov. d. J.** an uns einzusenden.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten haben wir einen Termin auf
den 15. Nov. d. J., Nachm. 3 Uhr,
im hiesigen Regierungsgebäude im Büreau IV. anberaumt, in welchem die Lieferungslustigen zu erscheinen und sich durch Quittung unserer Hauptkasse über die bei derselben baar oder in sicheren courshabenden Papieren deponirte Bietungskaution von 1000 Thlr. auszuweisen haben.

Bemerkt wird, daß die unterzeichnete königl. Regierung sich vorbehält, entweder den Zuschlag unter den Submittenten binnen 3 Tagen zu ertheilen, oder aber noch ein Licitationsverfahren unter den Submittenten stattfinden zu lassen, wozu der Termin spätestens innerhalb 8 Tagen anberaumt und den Submittenten bekannt gemacht werden wird.

Die Lieferungsbedingungen und Speise-Etats können sowohl im gedachten Büreau, als in den Büreaux der erwähnten Anstalten in den Dienststunden eingesehen werden.

Breslau, den 7. Okt. 1859.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.
gez. von Götz.

Bekanntmachung. [1343]

Freitag, den 21. dieses Monats, 11 Uhr Vormittags werden hier auf dem Hofe des Ratsherrn Schwürtz ein zwölfsitziger und drei achtsitzige ausrangirte **Omnibus-Postwagen** öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Gleiwitz, den 11. Oktober 1859.

Königliches Postamt.
Peters.

Bekanntmachung. [1242]

Der frühere Mühlenbauer und Weber, jetziger Brothändler Joseph Fischer und dessen Ehefrau Marie Johanna, geborne Hentschel, hierselbst, welche ihren ersten Wohnsitz nach ihrer Verheirathung im Jahre 1842 in Stifts Altlaest bei Parchwitz gehabt, haben in der gerichtlichen Verhandlung vom heutigen Tage die bisher unter ihnen bestandene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Breslau, den 15. Septbr. 1859.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung II.

[1348] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Sperling zu Breslau ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord, ein Termin auf
den 27. Okt. 1859 Vormitt. 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Kommissar im ersten Stock des Ger.-Gebäudes
anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtiger.

Breslau, den 7. Oktober 1859.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses: gez. Fürst.

Bekanntmachung. [1342]

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Engel zu Kattowitz ist beendigt.

Beuthen O/S., den 1. October 1859.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[2338] **Bekanntmachung.**

Das von dem Gute Dammer, Namslauer Kreises, zu zahlende Fräulein-Legat (halbjährlich 50 Thaler) ist mit dem 1. Januar künftigen Jahres verfügbar. Die Stifterin hat bestimmt — daß **das älteste Fräulein von Lyncker aus der Descendenz ihres Bruders, des Landraths Freiherrn v. Lyncker, dieses Legat beziehen soll.**

Zur Zeit ist uns nur Fräulein **Anna,** Tochter des Majors Freiherrn **von Lyncker** zu Breslau, geboren den 28. Mai 1833, als die Berechtigte bekannt. Wir ersuchen diejenigen Glieder der berechtigten Familie **von Lyncker,** welche begründete Anspruch zu haben meinen, sich bis 15. Dezember dieses Jahres bei uns zu melden, widrigenfalls wir annehmen müssen, daß Niemand Widerspruch erhebt.

Dammer bei Schwirtz in Schlesien,
den 9. Oktober 1859.

von Lyncker. **von Spiegel.**

Der diesjährige Bedarf der königl. Marine an blauwollenen Halstüchern, blauem Kalmuck- und blauem und weißem Moltong soll im Wege der Submission verdungen werden. Die Fabrikanten werden daher ersucht, ihre Offerten versiegelt unter der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Wollenstoffen für die königliche Marine"
bis zum 20. d. M. auf dem Büreau der Marine-Verwaltung, Wilhelmsstraße 70, niederzulegen, woselbst auch die Proben, Bedingungen und Bedarfsangaben vorher eingesehen werden können. [1344]

Berlin, den 7. Oktober 1859.

Die Marine-Verwaltung.
Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten.

Bekanntmachung
der
General-Landschafts-Direktion zu Posen.

Die Inhaber der von uns unterm 1. Juni d. J. zum Umtausch gekündigten, bis jetzt aber nicht eingelieferten 4- und 3½ procentigen Pfandbriefe:

Pfandbr. Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag Rthlr.
		4 procentige.		
24	700	Bronisze-wice	Pleschen.	500
25	701	dito	dito	500
26	702	dito	dito	500
136	2021	dito	dito	500
152	4057	dito	dito	500
42	848	dito	dito	100
141	3018	dito	dito	100
143	3020	dito	dito	100
155	6982	dito	dito	100
157	6984	dito	dito	100
158	6985	dito	dito	100
160	6987	dito	dito	100
162	6989	dito	dito	100
63	313	dito	dito	50
64	314	dito	dito	50
67	317	dito	dito	50
68	318	dito	dito	50
70	320	dito	dito	50
72	322	dito	dito	50
73	323	dito	dito	50
77	327	dito	dito	50
79	329	dito	dito	50
146	1579	dito	dito	50
90	436	dito	dito	25
96	442	dito	dito	25
97	443	dito	dito	25
103	449	dito	dito	25
105	451	dito	dito	25
112	458	dito	dito	25
114	460	dito	dito	25
115	461	dito	dito	25
121	467	dito	dito	25
125	471	dito	dito	25
126	472	dito	dito	25
129	475	dito	dito	25
131	477	dito	dito	25
132	478	dito	dito	25
148	3720	dito	dito	25
167	7167	dito	dito	25
168	7168	dito	dito	25
5	4904	Buszewo	Samter.	1000
21	6999	dito	dito	100
6	1889	Chocicza	Schroda.	500
35	6348	Dobrojewo	Samter.	500
97	11318	dito	dito	100
99	11320	dito	dito	100
13	11559	Gorzewo	Wongrowitz.	100
15	11561	dito	dito	100
16	11562	dito	dito	100
25	10878	dito	dito	25
26	10879	dito	dito	25
30	10883	dito	dito	25
4	3019	Grzybowo wódki	Gnesen.	1000
5	3020	dito	dito	1000
1	4363	Izdebno	Mogilno.	1000
15	6079	dito	dito	100
5	5741	Linówiec	Mogilno.	1000
13	4800	dito	dito	500
30	8440	dito	dito	100
35	8445	dito	dito	100
42	3989	dito	dito	50
43	3990	dito	dito	50
87	9049	Łomnica	Meseritz.	100
4	7546	Łopienno	Wongrowitz.	1000
5	7547	dito	dito	1000
19	3709	dito	dito	250
30	11803	dito	dito	100
36	5993	dito	dito	50
37	5994	dito	dito	50
38	5995	dito	dito	50
46	11040	dito	dito	25
13	2131	Mórka	Schrimm.	500
19	2137	dito	dito	500
23	1313	dito	dito	250
4	6207	Murzynowo leśne	Schroda.	1000
8	5238	dito	dito	500
9	5239	dito	dito	500
17	6076	Opatów	Schildberg.	1000
18	6077	dito	dito	1000
21	6080	dito	dito	1000
45	5103	dito	dito	500
46	5104	dito	dito	500
58	5116	dito	dito	500
61	5119	dito	dito	500
76	2935	dito	dito	250
83	8947	dito	dito	100
85	8949	dito	dito	100
87	8951	dito	dito	100
93	8957	dito	dito	100
94	8958	dito	dito	100
97	8961	dito	dito	100
98	8962	dito	dito	100
149	8737	dito	dito	25
151	8739	dito	dito	25
154	8742	dito	dito	25
22	6708	Ostrowo	Wreschen.	100
26	3010	dito	dito	50
34	6979	dito	dito	25
36	6981	dito	dito	25
13	7307	Rusiec	Wongrowitz.	100
15	7309	dito	dito	100
25	3303	dito	dito	50
30	7353	dito	dito	25
31	7354	dito	dito	25
33	7356	dito	dito	25
13	960	Skoki (Schocken)	dito	250
15	2017	dito	dito	100
16	2018	dito	dito	100
18	2020	dito	dito	100
20	2022	dito	dito	100
21	2023	dito	dito	100
23	2025	dito	dito	100
31	1210	dito	dito	50
36	2570	dito	dito	25
37	2571	dito	dito	25
38	2572	dito	dito	25
39	2573	dito	dito	25
41	2575	dito	dito	25
42	2576	dito	dito	25
44	3798	dito	dito	1000
52	5171	dito	dito	100
53	5172	dito	dito	100
54	5173	dito	dito	100
55	5174	dito	dito	100
60	5564	Skoki (Schocken)	Wongrowitz.	25
3	3045	Sobiesiernie	Gnesen.	1000
4	3046	dito	dito	1000
14	1534	dito	dito	250
26	4028	dito	dito	100
29	1882	dito	dito	50
36	4509	dito	dito	25
39	4512	dito	dito	25
9	2276	Sulencin	Schroda.	1000
12	2279	dito	dito	1000
20	1902	dito	dito	500
22	1904	dito	dito	500
23	1905	dito	dito	500
24	1906	dito	dito	500
25	1907	dito	dito	500
26	1908	dito	dito	500
47	2757	dito	dito	100
49	2759	dito	dito	100
50	2760	dito	dito	100
52	2762	dito	dito	100
65	1446	dito	dito	50
81	3498	dito	dito	25
87	11321	dito	dito	25
14	4307	Szrapki	dito	25
16	4309	dito	dito	25
17	4310	dito	dito	25
21	4314	dito	dito	25
4	7676	Tarce	Pleschen.	1000
5	7677	dito	dito	1000
7	7679	dito	dito	1000
8	7680	dito	dito	1000
13	6658	dito	dito	500
21	12039	dito	dito	100
25	12043	dito	dito	100
37	6162	dito	dito	50
38	6163	dito	dito	50
40	6165	dito	dito	50
44	6169	dito	dito	50
49	11291	dito	dito	25
50	11292	dito	dito	25
52	11294	dito	dito	25
55	11297	dito	dito	25
56	11298	dito	dito	25
59	11301	dito	dito	25
13	7497	Złotniki	Mogilno.	100
20	3416	dito	dito	50
24	7533	dito	dito	25
25	7534	dito	dito	25
		3½ procentige.		
3	1488	Dobrojewo	Samter.	1000
41	1084	dito	dito	200
82	960	dito	dito	20
40	2486	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt.	20
82	3771	Gorastowo	Kosten.	200
6	872	Kromolice	Krotoschin.	1000
52	653	dito	dito	200
91	1201	dito	dito	40
4	3115	Murzynowo leśne	Schroda.	500
6	3722	Ocieszyn	Obornik.	1000
34	3611	dito	dito	200
35	3612	dito	dito	200
44	5430	Russocin	Schrimm.	100
61	4181	dito	dito	20

werden hiermit aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp. Talons, oder der Recognition über letztere, spätestens im nächsten Zinstermine, nämlich in der Zeit vom 4ten bis Ende Februar 1860 an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Coupons in Empfang zu nehmen, da sie sonst nach dem Ablaufe des gedachten Termins mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Spezial-Hypothek werden präkludirt und mit ihren Ansprüchen an die Landschaft werden verwiesen werden, welche die Ersatz-Pfandbriefe mit den dazu gehörigen Zinscoupons auf Gefahr und Kosten der Inhaber der aufgekündigten Pfandbriefe zu ihrem Depositorio nehmen, aus den zunächst fälligen Zinsen aber die Kosten des Aufgebots decken wird.

Posen, den 1. Oktober 1859. [1345]

Wiederholter Aufruf
zur Baarzahlung gekündigter 3½ procentiger Pfandbriefe.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 1. Juni 1859, betreffend die Kündigung der behufs Löschung im Hypothekenbuche abgelösten, bis jetzt nicht eingelieferten 3½ procentigen Pfandbriefe:

Pfandbr. Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag Rthlr.
		3½ procentige.		
1	3422	Buszewo	Samter.	1000
12	3284	dito	dito	200
16	3288	dito	dito	200
17	3289	dito	dito	200
36	3636	dito	dito	200
20	3717	dito	dito	100
21	3718	dito	dito	100
22	3719	dito	dito	100
23	3720	dito	dito	100
37	4070	dito	dito	100
38	4071	dito	dito	100
34	2923	dito	dito	20
35	2924	dito	dito	20
10	2014	Gulczewo	Gnesen.	1000
11	2015	dito	dito	1000
17	1776	dito	dito	500
25	1784	dito	dito	500
26	1785	dito	dito	500
27	1786	dito	dito	500
36	1618	dito	dito	200
39	1621	dito	dito	200
46	1817	dito	dito	100
48	1819	dito	dito	100
52	1823	dito	dito	100
74	1440	dito	dito	20
77	1443	dito	dito	20
80	1446	dito	dito	20
4	1481	Łęg	Pleschen.	500
10	1417	dito	dito	100
14	1782	dito	dito	40
1	3244	Murzynowo leśne	Schroda.	1000
2	3245	Murzynowo leśne	Schroda.	1000
7	6227	Sulencin	dito	500
10	6230	dito	dito	500
14	5919	dito	dito	200
16	5928	dito	dito	100

fordern wir deren Inhaber wiederholt auf, diese Pfandbriefe, nebst den dazu gehörigen Zinscoupons, von Weihnachten 1859 ab in coursfähigem Zustande an unsere Kasse abzuliefern und demnächst den Nennwerth in baarem Gelde am 2. Januar 1860 zu erheben. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungstermines, nämlich in der Zeit vom 4. bis Ende Februar 1860 erfolgen, so werden die Inhaber mit ihren Realrechten auf die in den aufgekündigten Pfandbriefen ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten des Gläubigers zum landschaftlichen Depositorio genommen.

Posen, den 1. Oktoker 1859. [1346]

General-Landschafts-Direktion.

Beim königl. Kreis-Gericht zu Krotoschin wird am 17. d. M. das 1 Meile von der Kreisstadt entfernt gelegene Rittergut Starogrod subhastirt, das früher auch eine Zucker-Fabrik hatte. Dasselbe enthält circa 1700 Morgen, wobei 1427 Rüben- und Weizenboden, das Uebrige Wiesen 2c. [3138]

Ein Betheiligter.

[3034] **Auction.**

Donnerstag den 13. und Freitag den 14. d. M. von 9 und 2 Uhr ab soll Tauenzienstraße 70 ein Nachlaß, bestehend in **Silber,** wobei **Messer und Gabeln, Suppen-, Theelöffel, Kellen, Zuckergeräth** u. dgl., **silberne Leuchter, Uhren, feines Porzellan, Gläser, gute Betten, Bett- und Tischwäsche, moderne herrschaftliche Möbeln,** wobei **Sophas, 1 Trimeau mit Marmorconsol, Sekretär, Glasschrank, Bettstelle mit Sprungfedermatratze** u. s. w. **von Mahagoni,** andere Möbeln und Küchengeräthe öffentlich versteigert werden.

C. Reymann, Auct.-Commissarius.

Pechhütte. [2045]

Durch persönlich gemachte Einkäufe in den vorzüglichsten Brauereien Baierns, ist es mir selbst bei dem jetzigen Mangel an guten Bieren dennoch gelungen, ein vorzüglich gutes und **abgelagertes Bier** zu beschaffen, welches ich meinen geehrten Gästen hierdurch angelegentlichst empfehle. **M. Hausdorff**, Karlsstraße Nr. 1 zur Pechhütte.

14. J. Seiler, Pianoforte-Magazin, Altbüßerstr. 14,

hat Instrumente verschiedener Façons mit englischer und deutscher Mechanik vorräthig, zum Verkauf unter mehrjähriger Garantie. [3097]

Wasserdichte Regenmäntel

für Reiter, in Form eines Militär-Reiter-Mantels, à 5½ Thlr.,
in Form von Havelocks 6 Thlr,
für Fußgänger in Form langer Sackpaletots 5 Thlr., Havelocks 5½ Thlr.,
empfehle ich als praktisch und preiswürdig. Dieselben sind von schwarzer Farbe, sehr leicht, kleben selbst in der größten Hitze nicht und können beliebig eng zusammengepackt werden. Ich habe davon mehrere Tausend Stück für die Herren Offiziere unserer Armee geliefert und haben dieselben allgemeine Anerkennung gefunden. Bei Bestellungen bitte ich um Angabe des Schnittes, **ob für Reiter oder Fußgänger, Größe der Person und Halsweite.** [2121]

C. L. Schwerdtmann, Berlin, Leipzigerstr. 35.

Diese Mäntel sind **nur** einzig und allein bei mir zu haben.

Ein unauflöslicher Zahnkitt.

Nach vielfachen Versuchen war es mir vor einigen Jahren gelungen, einen Zahnkitt herzustellen, welcher im Munde so hart und fest wird, daß er selbst das Beißen harter Körper zuläßt, die Zahnhöhle hermetisch verschließt, also jeden üblen Geruch der Zähne, das Umsichgreifen des Brandes verhindert und den Zahnschmerzen sicher vorbeugt. Nach Bekanntwerdung dieses Kittes durch die Zeitungen habe ich ihn vielfach und stets mit sicherem Erfolge angewendet, so daß ich ihn allen Zahnleidenden aufs Gewissenhafteste empfehlen kann. Zur Anwendung dieses (nicht versendbaren) Zahnkittes, so wie zum Einsetzen einzelner Zähne und Garnituren bin ich täglich Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr zu sprechen.

[2330] **R. Linderer**, prakt. Zahnarzt, **jetzt wohnhaft Ring Nr. 38.**

Die ersten echten Teltower Dauerrübchen,

in seit Jahren bekannter, schöner Qualität, so wie **frische Bücklinge**, empfing so eben:

Hermann Straka, Junkernstraße 33,

[2334] Stearinkerzen-Niederlage, Mineralbrunnen- und Delikatessen-Handlung.

Harlemer Blumenzwiebeln

in gesunden, kräftigen Exemplaren offerirt laut Preisverzeichniß:
[2315] **Julius Monhaupt**, Albrechtsstraße 8.

Vergoldete und schwarz polirte ovale Rahmen

zu Photographien sind in großer Auswahl vorräthig und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
[2320] **F. Karsch**, Kunsthandlung.

Magdeburger Sauerkohl [3161]
empfiehlt in Gebinden, wie im Einzelnen billigst: **W. Möslinger**, Ohlauerstr. 50.

C. Beermann
in Berlin,
Unter den Linden Nr. 8,
empfiehlt in bester Ausführung:



Roßwerke mit Dreschmaschinen nach Garrett für 2 und 4 Pferde, transportabel. Anwendung: für jede Art Getreide, Hülsenfrüchte, Klee, Raps ꝛc. Bedienung: durch 4 Männer oder Frauen. Preis der Roßwerke: 160 Thlr., Preis der Dreschmaschinen: 120 Thlr., zusammen und vollständig 280 Thlr. Leistung: Je nach der Getreideart 4 bis 8 Wispel Körner in 10 Stunden bei vollkommen reinem und fehlerfreiem Ausdrusch. [2879]
Andere landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe nach den vorzüglichsten Konstruktionen.

Die chemische Fabrik Silesia in Marienhütte

bei Station **Saarau** verkauft vom 1. Oktober d. J. ab:
Schwefelsäure von 60° und 66°.
Eisenfreies **Glaubersalz**, calcinirt und crystallisirt,
Salpetersäure, von 36° und 40° und
schwefelsäurefreie Salzsäure, vornehmlich für Zuckerfabriken geeignet.
Der Verkauf von **calcinirter, crystallisirter** und **kaustischer Soda** wird im Laufe des November d. J. beginnen. [2219]

Prof. Grove's Dampf-Maschinen-Kaffee.

Nr. 1.	In rosa Papier	à Pack 13 Sgr.	In 1/1, 1/2 u. 1/4 Packung.
Nr. 2.	In blau Papier	" " 12 "	
Nr. 3.	In chamois Papier	" " 11 "	
Nr. 4.	In zitronengelb Papier	" " 7½ "	
Nr. 5.	In braun Papier	" " 5 "	

Dr. Luzes Gesundheits-Kaffee à 3 Sgr.
empfiehlt in stets frischer Waare
Fabrik und Handlung Eduard Groß,
Breslau, am Neumarkt 42. [2156]

Neugold und Imitations,

Armbänder, Uhrketten, Ringe u. s. w. verkauft unter 10jähriger Garantie, daß diese
[2332] Gegenstände nie schwarz werden, die
Permanente Industrie-Ausstellung, Ring 33.

Echt astrachaner Caviar, Moskow. Zuckerschoten und Bouillon

empfiehlt in besten frischesten Qualitäten bei Entnahme zum Wiederverkauf und im Einzelnen möglichst billig:
Carl Joseph Bourgarde,
[3156] Schuhbrücke Nr. 8, goldene Waage.

Arbeitsunfähige Pferde

sowie thierische Abfälle aller Art kauft die
Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau,
Comptoir: Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 12,
Ecke der Neuen Schweidnitzer-Strasse. [2192]

Eine **Sortiments-Buchhandlung** mit **Leihbibliothek** und rentirenden Nebengeschäften in der Provinz Schlesien soll unter den vortheilhaftesten Bedingungen baldigst verkauft werden. Zur Uebernahme sind 1000—1200 Thlr. erforderlich. Offerten unter W. 70 werden frankirt von der Expedition der Breslauer Zeitung entgegengenommen. [2301]

Ein in Berlin gut gelegenes renommirtes **Hotel ersten Ranges** ist zu verkaufen, ebenso ein Hotel garni oder aber beide unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Zahlungsfähige Selbstkäufer oder Pächter belieben franco ihre Adressen sub J. 58 an A. Retemeyer's Central-Annoncen-Büreau in Berlin zu senden. [2307]

Die **erste Abtheilung** von [3139]
Sattler's Kosmoramen
ist täglich von Morgens bis Abends zu sehen.

In allen **Buchhandlungen** und **Leihbibliotheken** ist zu haben: [2274]
Aus dem Bregenzer Wald.
Von
Andreas Oppermann.
Oktav. Elegant brosch. 22½ Sgr.
Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Hotel-Verkauf.

Ein in der schönsten Gegend Schlesiens gelegenes Hotel, Sommer und **Winter frequent,** ist aus freier Hand **ohne Einmischung eines Dritten** zu verkaufen, und **sofort zu übernehmen.** Dasselbe enthält **46 Zimmer, 1 Speisesaal, Kammern, Wäsch- und Schüttboden, Gewölbe, Küche, Wasch- und Rollkammer, 3 Remisen, 4 gewölbte und 2 Sommerställe, 1 Gesellschafts-, 1 Obstgarten und 2 große Hofräume.** Der Baustand ist **gut,** die Lage **vortrefflich,** und seine Einrichtung **elegant und neu.** Sämmtliches Inventarium, bestehend in **Silber, Wäsche, Betten, Möbeln, Billard, Geschirr, Pferde, Wagen, Schlitten** ꝛc., so wie ein Lager **von circa 4000 Flaschen der besten Weine, Rum, Arak** ist in den Kaufpreis mit **eingeschlossen,** ebenso die vorräthigen **Hafer-, Heu-, Stroh- und Holzbestände. Anzahlung 12000 Thlr,** die Uebergabe erfolgt nach geschehener Anzahlung sofort. **Anfragen portofrei, Chiffre A.Z. poste restante Schweidnitz.** [2310]

Morgen Mittwoch und alle folgende Mittwoch sind wieder die beliebten frischen
Blut- und Leber-Würste
zu haben bei **A. Kühling,** Albrechtsstr. 21 und Neue-Schweidnitzerstr. im goldnen Löwen.

Jeden Mittwoch Morgens von 9 Uhr ab frische **Blut- und Leberwurst** empfiehlt: **O. Pietsch,** [3155]
Wurstfabrikant, Nikolaistr. Nr. 65.

Für Juwelen, Perlen, Gold und Silber werden die höchsten Preise gezahlt Riemerzeile 9.

Für **Juwelen, Perlen,** altes **Gold** und **Silber** zahlt die allerhöchsten Preise:
H. Brieger, Riemerzeile Nr. 19.

Geld [3142]

auf Hypotheken, auf Rittergüter hinter Pfandbriefe, auf Häuser in Breslau bis ⅔ des Taxwerthes. Näheres franco Z. C. 6 poste restante Breslau.

Glycerin [2317]

gegen spröde und aufgesprungene Haut, die Flasche 5 Sgr.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Englischer
Rettig-Saft

gegen Husten und Brustleiden, die Flasche 10 Sgr., ist wieder angekommen.
[2318] **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.

Knochenkohle,

gekörnt und mit aller Sorgfalt fabrizirt, hat stets zu verkaufen:
Die Zucker-Fabrik zu Roswadze,
[2083] an der Oberschlesischen Bahn.

Preßhefe

in vorzüglicher Qualité liefert täglich zum billigsten Preise jedes Quantum die Fabrik-Niederlage bei **A. Kluge,**
[2008] Neue Junkernstraße 17/18.

Für Glogau und Umgegend.
Den vielseitigen resp. Committenten und langjährigen Kennern der
„„Eduard Groß'schen Brust-Caramellen""
die ergebene Anzeige, daß mein Depot wieder in allen Gattungen, Prima à 1 Thlr., in cham. Pap., à 15 Sgr., in blau Pap., à 7½ Sgr. und in grün, à 3½ Sgr., vollständig sortirt ist und empfiehlt für Husten- und Brustleidende, wie immer [2267]
Carl Linke in Groß-Glogau.

Von den beliebten **französischen**
Glacee-Handschuhen
erhielt ich wiederum bedeutende Zusendung.
Chr. Fried. Weinhold,
Weißwaarenhandlung, Ring 39.

Ein Flügel von Mahagoni, wenig gebraucht, steht für 120 Thlr. zum Verkauf. [3096]
J. Seiler,
Pianoforte-Magazin, Altbüßerstraße 14.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche zahlt nur **J. Tischler,** Ring Nr. 1 (Eingang, Nikolaistraße im dritten Gewölbe). [3141]

Agenturgesuch. [2314]

Ein kautionsfähiger Oekonom sucht, da er speziell mit diesem Geschäft vertraut ist, eine Agentur für Dresden im Getreidegeschäft. Adr. unter Chiffre P. B. 450 poste rest. Dresden.

Pupillarsichere Hypotheken zur ersten und zweiten Stelle auf Käufer in Breslau à 5% Zinsen, 5000, 4000, 3000, 2000, sind sofort zu vergeben. Näheres Z. C. 6 poste restante Breslau fr. [3144]

Der wirkliche
Ausverkauf
von Schnittwaaren
wird [2324]
Bischofsstraße 16
zu **Spottpreisen** fortgesetzt.
Der Verwalter.

Ein wiener Nußbaum-Flügel aus der Seyffert-schen Fabrik, sowie Polyxander-Flügel und Pianinos sind Salvatorplatz Nr. 8, par terre rechts, sehr billig zu haben. [3168]

Frische Seezungen

empfing **Gustav Rösner,**
[3146] Fischmarkt Nr. 1, an der Universität,

Eine Physharmonika,
fast neu, ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer **Weitzner,** Breslau, Sonnenstraße im Ritter. [3165]

Güter jeder Größe

können jeder Zeit zum Kauf nachgewiesen werden, werden aber im Laufe d. J. — Ausnahmen vorbehalten, nicht mehr speziell annoncirt. Die
Güter-Agentur, [2304]
Preußische-Straße Nr. 615 in Groß-Glogau.

Kieler Sprotten, Hamburger Speckbücklinge

empfing frische Sendung [3151]
Jacob Knaus.

Angebotene und gesuchte Dienste.

Ein junger Mann von auswärts kann in ein hiesiges Spezerei-Geschäft als **Lehrling** eintreten. Nähere Auskunft ertheilt der Börsenbeamte Hr. Schnitzer, wohnhaft in der Börse, [3158]

Ein Knabe gebildeter Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann als Lehrling sofort bei uns eintreten. [3140]
Dobers u. Schultze,
Papierhandlung, Albrechtsstraße Nr. 6.

Ein gebildetes, mit allen Zweigen der Hauswirthschaft vollkommen vertrautes junges **Mädchen** aus achtbarer Familie, wünscht zum sofortigen Antritt, Stellung als Gehilfin einer Hausfrau und erbittet gef. Offerten franco poste restante L. M. 333. [2341]

Ein **Lehrling,** der das Gymnasium bis Tertia besucht haben muß, findet in meinem Leder-, Tafelglas- und Produkten-Geschäft en gros und en détail sofort eine Stelle. Bedingungen sind auf portofreie Anfragen zu erfahren. **M. Kassel** in Schweidnitz.

Ein Mädchen, welches im Schneidern feiner Herren-Arbeit geübt ist, aber nur ein solches, kann sich melden, Gartenstraße Nr. 21, 3 Treppen. [3162]

Eine geübte **Friseuse,** welche mehrere Jahre in Berlin frisirt hat, wünscht noch einige Damen anzunehmen. Adresse: Bahnhofsstraße Nr. 7b., 1 Stiege rechts. [2340]

Ein junger mit guten Zeugnissen versehener **Landwirth** sucht bald ein Engagement; es wird hierbei weniger auf hohen Gehalt, als auf anständige Behandlung gesehen. Frankirte Adressen sub D. D. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [3060]

Ein unverheiratheter **Kunstbrenner** wird bald zu engagiren gesucht, ebenso ist eine Schmiede mit bedeutender Arbeit zu verpachten. Näheres Neue-Gasse 14, 1 Stiege. [3159]

Offener Lehrerposten.
Der Posten eines evangelischen Lehrers zu Dammer, Kreis Namslau, mit mehr als reglementsmäßiger Dotation, ist vakant. Geeignete Subjekte — mit dem Entlassungszeugniß Nr. 1 versehen — können sich bei dem Patronat, jedoch nur persönlich, melden. [2337]

Wirthschafts-Vorsteherin.
Für einen adeligen Ritterguts-Besitzer wird ein anständiges gebildetes Fräulein gewünscht, welches die Wirthschaft führen und das Dienstpersonale beaufsichtigen soll; dasselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.
Auftr. u. Nachw.: Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [2325]

Ein geübter **Schirmmacher-Gehilfe,** der in Hamburg, Dresden, Berlin ꝛc. längere Zeit gearbeitet, sucht auf hiesigem Platz eine Condition. Hierauf achtende Herren Prinzipale wollen sich gefälligst brieflich wenden an **A. Stülpnagel** in **Berlin,** Markgrafenstr. 52.

[2300] **Gesuch.**
Eine gebildete junge Dame aus anständiger Familie in den 30er Jahren, welche neben der Beaufsichtigung von kleinen Kindern, auch im Stande ist, die Hauswirthschaft zu führen, wird von Weihnachten ab zu engagiren gesucht. Anmeldungen werden unter Adresse **von Damnitz,** Sternalitz bei Rosenberg OS. **erbeten.**

Wohnungsgesuche, Vermiethungen.

Unser Geschäftslokal
ist vom 1. Januar 1860 ab zu vermiethen. [3151]
Gustav Manheimer u. Co.,
Ring 48.

Zu vermiethen [3169]
Karlsstraße Nr. 31 der 2. Stock, bestehend aus 4 Piecen nebst Zubehör, entweder sofort oder Weihnachten zu beziehen.
Das Nähere ist im Gewölbe daselbst zu erfragen.

Nikolai-Vorstadt, Neue-Kirchstraße Nr. 9, ist von Neujahr 1860 der zweite Stock für 150 Thlr. zu beziehen. [3166]

Geschäftslokale zu verschiedenen Zwecken, besonders geeignet, auch zu Comptoiren passend, sind Zwingerstr. 6, neben Weberbauers Brauerei zu erkundigen. [3160]

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kabinets, heller Küche nebst Beigelaß, ist zu vermiethen und bald oder Neujahr zu beziehen Schweidnitzerstr. Nr. 12. [3022]

Drei Stuben, Kochstube und Entree, sowie 2 Stuben, Kochstube und Entree sind bald oder Neujahr zu beziehen. Näheres Magazinstraße im Louisenhof eine Stiege rechts.

Eine **herrschaftliche Wohnung** ist im 3. Stock Neue Schweidnitzerstr. Nr. 3 c. zu vermiethen. Näheres in der Kanzlei Ring Nr. 20. [2157]

Zwei **Wohnungen,** jede aus 6 Piecen bestehend, sind mit Gartenbenutzung Kohlenstraße Nr. 2 zu vermiethen. Preis 200 Thlr.

Schweidnitzer-Stadtgraben 25 ist das ganze Parterre zu vermiethen und bald oder zum Neujahr zu beziehen.
Näheres im Comptoir daselbst. [3101]

Das **Gewölbe** Schmiedebrücke Nr. 9, nahe am Ringe, ist zu Ostern, auf Verlangen schon früher, zu vermiethen. [3134]

Zwei elegant **möblirte Stuben** sind zu vermiethen Sterngasse Nr. 2. [2329]

Schuhbrücke Nr. 32 sind zu Weihnachten Wohnungen zu beziehen. [3136]

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör ist ganz oder getheilt zu vermiethen und bald zu beziehen, Margarethengasse 7. Näheres daselbst.

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)
Breslau, den 10. Oktober 1859.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	67— 73	60	53—56	Sgr.
dito gelber	64— 69	58	46—50	"
Roggen . .	50— 51	48	46—47	"
Gerste . . .	38— 41	35	33—34	"
Hafer . . .	25— 26	24	21—22	"
Erbsen . . .	56— 63	51	46—49	"
Raps	84	80	77	"
Winterrübsen . .	78	74	70	"
Sommerrübsen . .	68	63	60	"

Kartoffel-Spiritus 9 11/12 Thlr. bz.

7. u. 8. Oktbr.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"9"'43	27"9"'43	27"9"'43
Luftwärme	+ 9,0	+ 6,0	+ 12,1
Thaupunkt	+ 5,9	+ 3,2	+ 4,5
Dunstsättigung	77pCt.	79pCt.	53pCt.
Wind	O	O	NO
Wetter	trübe	heiter	meist heiter

Breslauer Börse vom 10. Octbr. 1859. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	k.S	141⅞ B.
dito	2M.	140⅞ bz.
Hamburg . .	k.S	150½ bz.
dito	2M.	149⅝ bz. u. B.
London . . .	3M.	6. 18 B.
dito	k.S	6. 19¾ bz.
Paris	2M	79 bz.
dito	k.S	81¼ B.
Wien ö. W.		—
Frankfurt .		56. 23 B.
Augsburg .		—
Leipzig . . .		—
Gold und Papiergeld.		
Dukaten		93¼ B.
Louisd'or		108½ G.
Poln. Bank-Bill.		87 B.
Oesterr. Bankn.		—
dito öst. Währ.		82⅓ B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl. .	4½	99¼ B. (für die vier Anleihen zusammen)
Pr.-Anleihe 1850	4½	
dito 1852	4½	
dito 1854 1856	4½	
Preuss. Anl. 1859	5	103⅝ B.

Präm.-Anl. 1854	3½	113 B.
St.-Schuld-Sch.	3½	83¼ G.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99¼ G.
dito Kreditsch.	4	86⅛ B.
dito dito	3½	87¼ G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	85¼ B.
Schl. Pfdb. Lit. A.	4	94⅙ B.
dito dito C.	4	95¼ B.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	94⅙ B.
Schl. Pfdb. Lit. B.	4	—
Schl. Rentenbr. .	4	91⅜ B.
Posener dito . . .	4	90 B.
Schl. Pr.-Oblig. .	4½	98¼ G.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr. .	4	84 11/12 B.
dito neue Em.	4	84 11/12 B.
Poln. Schatz-Ob.	4	—
Krak.-Ob.-Obl. .	4	72½ G.
Oester. Nat.-Anl.	5	64⅙ B.
Eisenbahn-Actien.		
Freiburger	4	85 5/12 B.
dito Prior.-Obl.	4	83¼ B.

Freib. Prior.-Obl.	4½	89¼ B.
Köln-Mindener .	3½	—
dito IV. Em. . .	4	79 B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—
Mecklenburger .	4	—
Neisse-Brieger. .	4	—
Ndrschl.-Märk. .	4	—
dito Prior.	4	—
dito Ser. IV. . .	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	109¾ G.
dito Lit. B.	3½	—
dito Lit. C.	3½	109¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	83 7/12 B.
dito dito . .	4½	88¼ B.
dito dito . .	3½	73½ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg.	4	39¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm . . .	5	—
Oppeln-Tarnow.	4	35¾ B.
Minerva	5	—
Schles. Bank. . .	5	74¼ B.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.